



# **Jahresabschluss 2022**

## **Stadtwerke Tübingen GmbH**

**Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen**  
zum 31.12.2022



<b>Aktiva</b>	EURO	Stand 31.12.2022 EURO	Stand 31.12.2021 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.346.342,84	1.341,9
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.346.296,03		37.012,3
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.316.476,33		94.512,7
3. Omnibusse im ÖPNV	7.977.662,00		7.773,2
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.173.857,00		7.705,5
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.970.568,76		11.565,4
		166.784.860,12	158.569,3
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.128.102,38		45.128,1
2. Beteiligungen	9.780.569,55		9.727,1
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		0,4
4. Sonstige Ausleihungen	999.369,92		570,5
		55.908.457,11	55.426,1
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.729.350,31		2.708,8
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.312.516,24		617,6
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.924,22		16,6
4. Geleistete Anzahlungen	11.152,40		5,5
5. Bestand an Emissionsrechten	6.404.332,28		3.914,8
		12.474.275,45	7.263,3
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.178.582,65		20.478,2
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	4.675.281,50		3.869,5
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.498.733,95		4.548,2
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.836.801,50		1.849,1
5. Sonstige Vermögensgegenstände	23.217.464,43		13.285,4
		67.406.864,03	44.030,3
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		29.108.537,03	490,4
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		308.418,30	226,8
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>333.337.754,88</b>	<b>267.348,1</b>

**Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen**  
zum 31.12.2022



<b>Passiva</b>	EURO	EURO	Stand 31.12.2022 EURO	Stand 31.12.2021 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		55.000,0
II. Kapitalrücklage		3.908.824,96		3.908,8
III. Andere Gewinnrücklagen		21.737.461,36		19.804,8
IV. Jahresüberschuss		2.852.714,73		1.932,6
			88.499.001,05	80.646,3
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>			0,00	18,9
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen f. Pensionen und ähnl. Verpflichtungen		7.652.845,00		6.643,6
2. Steuerrückstellungen		4.498.556,00		363,7
3. Sonstige Rückstellungen		44.763.761,03		24.677,7
			56.915.162,03	31.685,0
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		128.702.570,01		115.974,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18.934.883,13			(6.606,0)
2. Erhaltene Anzahlungen		2.560.500,00		1.028,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.560.500,00			(1.028,0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.097.534,38		10.951,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.097.534,38			(10.951,2)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		14.276.502,53		8.029,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	14.276.502,53			(8.029,3)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3.144.503,74		5.884,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.144.503,74			(5.884,2)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		858.091,09		1.252,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	858.091,09			(1.252,7)
7. Sonstige Verbindlichkeiten		26.210.296,05		11.844,0
davon				
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	25.810.296,05			(11.444,0)
b) aus Steuern	13.093.584,31			(4.875,7)
			187.849.997,80	154.964,2
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			73.594,00	33,7
<b>Summe der Passiva</b>			<b>333.337.754,88</b>	<b>267.348,1</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen**  
vom 01.01.2022 bis 31.12.2022



	EURO	EURO	2022 EURO	2022 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse			563.680.749,61		281.794,5
darin enthaltene Strom- und Energiesteuer			-21.458.066,72		-16.904,3
Umsatzerlöse Netto			542.222.682,89		264.890,3
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			686.625,09		45,1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			2.470.901,40		2.754,3
4. Sonstige betriebliche Erträge			1.967.392,55		1.943,8
				547.347.601,93	269.633,4
5. Materialaufwand:					
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		445.108.468,04			192.154,4
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen		10.142.562,51			9.569,6
			455.251.030,55		201.724,0
6. Personalaufwand:					
a.) Löhne und Gehälter		26.800.346,67			24.658,5
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung		9.551.033,78 3.331.105,41			8.495,3 3.728,4
			36.351.380,45		33.153,8
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			13.212.361,45		12.118,9
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			26.350.242,19		11.720,0
				531.165.014,64	258.716,7
9. Erträge aus Beteiligungen			118.822,82		823,3
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00				700,0
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag			443.380,62		269,0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens			2,44		0,0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			71.283,00		17,0
davon aus verbundenen Unternehmen	11.567,80				7,3
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			5.010.925,65		5.338,1
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			1.938.114,63		1.861,2
				-6.315.551,40	-6.090,0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				6.096.008,30	1.906,5
16. Ergebnis nach Steuern				3.771.027,59	2.920,2
17. Sonstige Steuern				918.312,86	987,6
<b>18. Jahresüberschuss</b>				<b>2.852.714,73</b>	<b>1.932,6</b>

## 1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Gegenstand des Unternehmens:	Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, der öffentliche Personennahverkehr, der Bau und Betrieb von Bädern und Parkhäusern, die Telekommunikation, die Straßenbeleuchtung sowie Dienstleistungen mit dem Ziel, Energie und Wasser rationell zu verwenden. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe, Einrichtungen und Anlagen oder von Betrieben, an denen die Universitätsstadt Tübingen beteiligt ist, übernehmen.
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	60.000.000,00 Euro

## 2. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewandt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

- Omnibusse ÖPNV
- Forderungen gegen die Universitätsstadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Bestand an Emissionsrechten
- Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische

Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

### **3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **3.1. Bilanz**

##### **Anlagevermögen**

##### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 250 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

##### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Erhaltene Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 01.01.2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten

wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind. Investitionsförderungen werden separat im Anlagespiegel ausgewiesen. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

## Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit **mindestens einem Fünftel** beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapitalanteil
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
<b>Ecowerk GmbH</b>		100,0 %
<b>Tübingen</b>		
Eigenkapital 31.12.2022	53.819.357,40	
Jahresergebnis 2022	4.255.530,27	
<hr/>		
<b>Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH</b>		100,0 %
<b>Tübingen</b>		
Eigenkapital 31.12.2022	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2022 (nach Gewinnübernahme swt über 443.380,62 €)	0,00	
<hr/>		
<b>TüBus GmbH</b>		100,0 %
<b>Tübingen</b>		
Eigenkapital 31.12.2022	549.978,48	
Jahresergebnis 2022 (nach Verlustübernahme swt über 5.010.925,65 €)	0,00	
<hr/>		
<u>Beteiligungen</u>		
<b>Gemeindewerke Ammerbuch GmbH</b>		50,0 %
<b>Ammerbuch</b>		
Eigenkapital 31.12.2022	426.798,88	
Jahresergebnis 2022	- 32.470,12	

<b>Energie Horb am Neckar GmbH</b>		49,0 %
<b>Horb am Neckar</b>		
Eigenkapital 31.12.2022	3.860.235,63	
Jahresergebnis 2022	124.382,30	
<b>ImmoTherm GmbH</b>		33,3 %
<b>Tübingen</b>		
Eigenkapital 31.12.2021	3.613.755,32	
Jahresergebnis 2021	271.382,81	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2022 noch nicht vor.		
<b>SüdWest Metering GmbH</b>		46,5 %
<b>Tübingen</b>		
Eigenkapital 31.12.2021	100.388,45	
Jahresergebnis 2021	12.363,95	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2022 noch nicht vor.		
<b>Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH</b>		24,0 %
<b>Tübingen</b>		
Eigenkapital 31.12.2022	276.399,81	
Jahresergebnis 2022	0,00	

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst.

## Umlaufvermögen

### Vorräte

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen und Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und

niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die den swt unentgeltlich zugeteilten CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO<sub>2</sub>-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzu erworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im neuen Kundensegment „Bahnstrom“ sind jeweils zwei Monatsumsätze der Kunden über eine Kreditversicherung abgesichert. Zusätzlich werden bei dieser Kundengruppe im Sondervertragsbereich monatliche Abschlagszahlungen gefordert. Das allgemeine Kreditrisiko bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt. Aufgrund des rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Aufgrund dieser rollierenden Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Stichtag 31.12.2022 mit einem Abgrenzungsbetrag von 108.201 T€ (Vj. 64.948 T€) hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 117.736 T€ (Vj. 60.849 T€) saldiert dargestellt.

Die **Forderungen gegen Universitätsstadt Tübingen** über 4.675 T€ (Vj. 3.869 T€) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren, Überzahlung Konzessionsabgabe sowie Arbeiten an den städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.499 T€ (Vj. 4.548 T€) und betreffen vorwiegend die folgenden Tochter- und Enkelunternehmen:

in T€	2022	2021
TüBus GmbH	2.122	3.131
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	2.310	876
Ecowerk GmbH	63	537
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	1	1
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG	1	0
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co. KG	1	0
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	1	0
Ecowerk VerwaltungsGmbH	0	2
	<b>4.499</b>	<b>4.548</b>

Als **Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen** enthalten mit 15.837 T€ (Vj. 1.849 T€)  
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	2022	2021
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	14.439	1.645
Abo-Center Verkehrsverbund naldo Neckar-Alb Donau	1.383	0
Energie Horb am Neckar GmbH	15	70
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	0	79
ImmoTherm GmbH	0	39
EnergiePartner GmbH	0	16
	<b>15.837</b>	<b>1.849</b>

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** über 23.217 T€ (Vj. 13.285 T€) betreffen die folgenden Posten:

in T€	2022	2021
Umsatzsteuerzahlungen aus erhaltenen Abschlägen	18.603	9.636
Forderung aus Ausgleichsenergie/EEG-Bezug Bahnstrom	3.691	146
Debitorische Kreditoren	315	71
Sonstige Forderungen im Lohn-/Gehaltsbereich	68	43
Emissionszertifikate nach BEHG	40	40
Steuererstattungsansprüche Finanzamt	31	1.219
Erstattungsanspruch Strom-/Energiesteuer	0	1.953
Rechnungsabgrenzung, sonstige Forderungen	469	177
	<b>23.217</b>	<b>13.285</b>

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

**Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt:**

in T€	2022	2021
Kassenbestand	178	138
Guthaben bei Kreditinstituten	28.930	352
	<b>29.108</b>	<b>490</b>

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 308 T€ (Vj. 227 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen der(s) folgenden Geschäftsjahre(s).

**Eigenkapital**

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 60 Mio. Euro wird von der Alleingeschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Erhöhung um 5 Mio. Euro auf nun 60 Mio. Euro durch eine Bareinlage der Geschafterin Universitätsstadt Tübingen.

**Rücklagen**

in T€	2022	2021	2020
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	21.737	19.805	19.736
	<b>25.646</b>	<b>23.714</b>	<b>23.645</b>

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2021 in Höhe von 1.933 T€.

**Rückstellungen**

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur

Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 1,78 Prozent (Vj. 1,87 Prozent) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 2,0 Prozent p.a. berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beträgt der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 443 T€ (Vj: 614 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 254 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Bei den **Steuerrückstellungen** in Höhe von 4.499 T€ handelt es sich um Rückstellungen für den erwarteten Körperschaftsteueraufwand einschließlich Solidaritätsbeitrag 2022 in Höhe von 3.326 T€ und für noch abzuführende Gewerbesteuer über 2.969 T€, jeweils auf Basis des steuerlichen Organkreises der swt. Steuervorauszahlungen für Ertrags- und Gewerbesteuer wurden für das Geschäftsjahr 2022 insgesamt 1.796 T€ an das Finanzamt Tübingen und an die zerlegungsberechtigten Städte und Gemeinden geleistet.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	2022	2021
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	14.085	7.252
Drohverlust Bahnstromsegment, Abrechnung DV-Vermarktung	9.630	0
Ausstehende Netznutzungsentgelte Strom und Gas	7.182	9.212
Verbrauch CO <sub>2</sub> -Emissionen	4.819	1.625
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	3.689	2.479
Unterlassene Instandhaltung, Nachholung im 1. Q. 2022	1.690	226
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.396	1.193
Periodenübergreifende Saldierung NNE Storm/Gas	688	1.152
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	502	475
Archivierungskosten	474	247
Altersteilzeitverpflichtungen	286	251
Kosten der Abschlussprüfung und Betriebsprüfung	129	124
Investitionsverpflichtungen RegioStrom Natur / energreen	120	85
Berufsgenossenschaftsbeiträge	74	238
Neukundenboni	0	118
	<b>44.764</b>	<b>24.678</b>

Die Höhe und Bewertung der Rückstellungen für ausstehende Netzentgelte korrespondiert mit den hochgerechneten und abgrenzten Absatzmengen bei Strom und Gas, bewertet mit den aktuell bekannten Netzentgelten.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer auf die tarifvertragliche Leistungszulage und evtl. Prämien wurde in Höhe des individuell berechneten Auszahlungsbetrages je Mitarbeiter im ersten Halbjahr des Jahres 2023 zurückgestellt. Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,44 Prozent (Vj. 1,35 Prozent) gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen .....3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung .....2,5 Prozent p.a.
  - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von .....2,0 Prozent p.a.
  - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von .....1,0 Prozent p.a.
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit.....2,5 Prozent p.a.

## Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 128.638 T€ zzgl. abgegrenzter Zinsen von 65 T€. Darin enthalten sind, durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderte Darlehen, in Höhe von 70.384 T€. Neu aufgenommen wurden langfristige Darlehen in Höhe von 15.441 T€ (Vj. 30.521 T€). Zur Sicherstellung der Liquidität im Beschaffungssektor Strom und Gas wurde ein kurzfristiger Terminkredit über 9 Mio. Euro aufgenommen. Während des Geschäftsjahres 2022 kam es wie in den Vorjahren zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 83.714 T€ (Vj. 78.853 T€) zum Geschäftsjahresende. Als Sicherheiten dienen Kommunalbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen in Höhe von nominal 122.886 T€ (80 Prozent der jeweiligen Kreditsumme). Für diese zahlen die swt eine marktübliche Provision.

Per 31.12.2022 sind insgesamt 12 Omnibusse für erhaltene Investitionsdarlehen mit einem Nominalwert von 2.957 T€ an die Kreditgeber sicherungsübereignet worden.

In den **erhaltenden Anzahlungen** ist eine Sicherheitsleistung aus dem Vertriebssegment Bahnstrom über 1.000 T€ und eine Anzahlung für die Lieferung und Installation von Ladestationen für batterieelektrische Züge über 1.557 T€ verbucht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr inflationsbedingt von 10.951 T€ auf 12.098 T€ im Jahr 2022 erhöht. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 4.395 T€ (Vj. minus 2.741 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen** in Höhe von 14.277 T€ betreffen im Wesentlichen einen kurzfristigen Kassenkredit über 10.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 2.497 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über 3.145 T€ (Vj. 5.884 T€) beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Ausleihungen auf Basis von Cashpooling-Vereinbarungen. Die größten Posten entfallen dabei auf die Ecowerk GmbH und deren Töchter mit 2.367 T€ (Vj. 4.768 T€).

in T€	2022	2021
Direktvermarktungsentgelte für Stromeinspeisung	1.666	2.309
Lieferungen und Leistungen innerhalb Konzern	1.017	694
Ausleihungen Konzern-Cashpooling	462	2.881
	<b>3.145</b>	<b>5.884</b>

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

in T€	2022	2021
EnergiePartner GmbH	572	500
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	219	131
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	48	556
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	19	66
	<b>858</b>	<b>1.253</b>

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die folgenden Posten:

in T€	2022	2021
Überzahlung Tarifkunden	11.574	5.338
Umsatzsteuer	9.383	4.541
Strom- und Energiesteuer	3.318	0
Kreditorische Debitoren	691	15
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG.	400	450
Lohn- und Kirchensteuer	392	335
Erhaltene Investitionszuschüsse	83	918
Hinterlegungen, Kautionen	57	55
Sonstiges	312	192
	<b>26.210</b>	<b>11.844</b>

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die erhaltenen Anzahlungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

	<b>Gesamt-</b>	<b>davon mit einer Restlaufzeit</b>		
	<b>betrag</b>	<b>≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt; 1 Jahr</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128.703 (115.975)	18.935 (10.543)	109.768 (105.432)	72.020 (68.436)
Erhaltene Anzahlungen	2.560 (1.028)	2.560 (1.028)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.098 (10.951)	12.098 (10.951)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	14.276 (8.029)	14.276 (8.029)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	3.145 (5.884)	3.145 (5.884)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	858 (1.253)	858 (1.253)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	26.210 (11.844)	25.810 (11.444)	400 (400)	150 (200)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>187.850</b> <b>(154.964)</b>	<b>77.682</b> <b>(49.132)</b>	<b>110.168</b> <b>(105.832)</b>	<b>72.170</b> <b>(68.636)</b>

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 74 T€ (Vj. 34 T€) umfasst im Wesentlichen die Abgrenzung erhaltende Baukostenzuschüsse und einer Glasfaservermietung der TüNet (56 T€) sowie einen über 33 Jahre aufzulösenden steuerlichen Abgrenzungsposten aus dem Jahre 2000 (17 T€).

### 3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Netto-Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) wurden entsprechend des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich nach Geschäftsfeldern wie folgt:

in T€	2022	2021	Abweichung
TüStrom	437.697	193.663	244.034
TüGas	53.038	27.639	25.399
TüWasser	12.284	11.920	364
TüWärme	20.460	16.934	3.526
TüBäder	1.514	738	776
TüParken	3.016	2.757	259
TüBus *	4.422	4.090	332
TüNet	1.889	1.762	127
Intelligenter Messstellenbetrieb	265	164	101
Nebengeschäfte	7.638	5.222	2.416
	<b>542.223</b>	<b>264.890</b>	<b>277.333</b>

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtigungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mehrerlösen von 2.472 T€ im Berichtsjahr (im Vorjahr: Mindererlöse von 929 T€).

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 1.967 T€ (Vj. 1.944 T€) handelt es sich im Wesentlichen um die folgenden Beträge:

in T€	2022	2021
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	1.160	542
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	182	369
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	129	325
Einnahmen aus Schadensfällen	120	32
Estattungsansprüche Strom-/Energiesteuer	109	173
Ertragszuschüsse	104	29
Mahngebühren	57	45
Erträge aus Forderungsbewertung/-ausbuchung	49	78
Abrechnung Inkassodienstleistungen	0	224
Sonstiges	57	127
	<b>1.967</b>	<b>1.944</b>

In diesem Betrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.749 T€ enthalten.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2022	2021
Strombezug und Netznutzung	384.096	156.599
Gasbezug und Netznutzung	42.015	19.150
Wasserbezug	2.827	2.773
Wärmebezug	1.389	879
Konzessionsabgabe	4.689	4.914
Abgabeverpflichtung CO <sub>2</sub> -Emissionsrechte	4.722	4.024
Wechselprämien	41	336
Übriger Materialaufwand	5.329	3.479
<b>Zwischensumme</b>	<b>445.108</b>	<b>192.154</b>
Bezogene Leistungen	10.143	9.570
	<b>455.251</b>	<b>201.724</b>

Als periodenfremder Aufwand sind 2.000 T€ anzusehen. Die größten Positionen fallen hiermit 1.815 T€ auf den Stromvertrieb.

Die **Personalkosten** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021
Löhne und Gehälter	26.800	24.658
Gesetzliche Sozialaufwendungen	6.220	4.767
Aufwendungen für Altersversorgung	3.331	3.729
	<b>36.351</b>	<b>33.154</b>

	2022	2021
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	434	404
(davon Auszubildende und BA-Studenten)	29	29
(davon Mitarbeiter mit Zeitverträgen)	26	24

\* umgerechnet auf Vollzeitkräfte (ohne Geschäftsführung und ruhende Arbeitsverhältnisse)

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2022	2021
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	549	582
Abschreibung auf Sachanlagen	12.663	11.537
	<b>13.212</b>	<b>12.119</b>

In den Abschreibungen 2022 ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Betriebsgebäude „Parkhaus französisches Viertel“ in Höhe der Restbuchwerte von 324 T€ enthalten. Der marode automatische Teil des Parkhauses wurde bereits im Jahr 2021 außer Betrieb genommen. Der konventionelle Teil des Parkhauses mit ca. 50 Stellplätzen kann seine Kosten durch mehrheitlich Dauerparker nicht mehr decken. Die Abbruchkosten sollten über den Grundstückswert gedeckt sein.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 26.350 T€ (Vj. 11.720 T€ beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2022	2021
Veranstaltungen / Marketing / Wechselprämien	4.126	1.673
EDV-Material und Dienstleistungen	3.779	3.715
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.738	1.669
Gebühren / Beiträge / Versandkosten	1.352	1.232
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	1.299	489
Versicherungen	1.089	749
Mieten / Pachten / Leasing	419	509
Tagungen, Seminare und Reisekosten	390	282
Stelleninserate und Veröffentlichungen	317	75
Bewirtung, Spenden und Geschenke	272	95
Büromaterial und Druckerzeugnisse	174	130
Freiwilliger sozialer Aufwand	161	126
Reinigung und Entsorgung	110	92
Kantinenbetrieb	9	7
Sonstiges	10.396	380
	<b>25.631</b>	<b>11.223</b>

Als periodenfremder Aufwand sind zusätzlich 508 T€ aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen, 98 T€ aus dem Verlust durch Anlagenabgängen sowie 113 T€ als sonstige Aufwendungen entstanden.

Das Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisse aus Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahme) weist einen Betrag von minus 4.449 T€ (Vorjahr: minus 4.246 T€) aus. Die Zinsaufwendungen liegen bei 1.938 T€. Darin sind Aufwendungen von saldiert 139 T€ aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Ertragssteuern werden im Wesentlichen auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Ertragssteuern werden saldiert.

Die Ermittlung der latenten Ertragssteuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 29,42 Prozent. Im Jahr 2022 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Ertragssteuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die berechneten Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das laufende Geschäftsjahr 6.495 T€ (Vorjahr: 1.587 T€). Aus dem endgültigen Steuerbescheid für das Jahr 2020 hat sich im Geschäftsjahr eine Gewerbesteuererstattung von 229 T€ ergeben. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT und TüBus. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern.

## 4. Sonstige Angaben

### 4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet
--	---------------	-------------

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschaftserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	über 5.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Energie Horb am Neckar GmbH	über 934 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	über 215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen unserer Kunden betragen im Geschäftsjahr 57 T€ (Vj. 55 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die swt sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz Arbeitgeber liegt im Jahr bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2022 bei 24,831 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich 5.745 T€ (Vj. 3.277 T€) bestehen aufgrund von Leasing- und langfristigen Mietverträgen, von Wartungsverträgen für Omnibusse und dem laufenden Bestellobligo des Geschäftsjahres. In geringen Umfang (100 T€ p.a.) sind Operating-Leasingverhältnisse für mehrere Elektroautos und EDV-Geräte abgeschlossen worden. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt. Darüber

hinaus ergeben sich aus langfristigen Mietverhältnissen finanzielle Verpflichtungen über jährlich 670 T€. Davon entfällt ein großer Teil auf angemietete Parkplätze sowie Büro- und Lagerfläche. Das Bestellobligo für Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb liegt zum Berichtszeitpunkt mit 4.975 T€ (Vj. 2.033 T€) auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs.

## 4.2. Bewertungseinheiten

### 4.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

<b>Kreditinstitut</b>	<b>Aufnahmejahr und Betrag</b>	<b>Laufzeit</b>	<b>Festzins</b>	<b>beizulegender Wert 31.12.22</b>
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 31.03.2036	4,83 %	330.513,00 €
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	554,87 €
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	17.538,50 €
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	78.030,66 €
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	- 206,32 €
<b>Marktwert zum Stichtag</b>				<b>426.430,71 €</b>

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von 2,132 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. 2,693 Prozent (Sechsmonatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

#### 4.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifikunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2023	2024	2025	2026
Strom SLP *1	4.391	6.575	2.348	0
Strom RLM *2	18.016	11.625	2.806	101
Bahnstrom	17.288	27.912	6.127	0
<b>Summe STROM</b>	<b>39.695</b>	<b>46.112</b>	<b>11.281</b>	<b>101</b>
Gas SLP	4.345	2.870	24	0
Gas RLM	65	1.324	31	0
<b>Summe GAS</b>	<b>4.410</b>	<b>4.194</b>	<b>55</b>	<b>0</b>

\*1 Kunden mit Standardlastprofil

\*2 Kunden mit regelmäßiger Lastgangmessung

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolios. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2023 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2022 nicht gegeben ist.

#### **4.3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden in 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie des Messwesens werden neben dem Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, ÖPNV und Nebengeschäft dargestellt. Der Betrieb von Ladepunkten für E-Fahrzeuge wird im Nebengeschäft dargestellt. Die Elektrizitätsverteilung hat gem. § 7c Abs. 2 EnWG grundsätzlich kein Eigentum an solchen Ladepunkten, entwickelt, betreibt und verwaltet diese auch nicht.

Die Tätigkeitsabschlüsse der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen Messstellenbetreibers werden jährlich auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Die swt tätigt mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Vertrieb der swt liefert Wärme an das GKT. Die Abwicklung dieser Wärmelieferung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

#### **4.4. Belegschaft**

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **435** (Vorjahr: 427) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie **29** (Vorjahr: 29) Auszubildende beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
Leitende Angestellte	7	8
Angestellte/Arbeiter	428	419
Auszubildende/Praktikanten	29	29
	<b>464</b>	<b>456</b>

Der Personalstand \* zum 31.12. des Jahres entwickelte sich wie folgt:

	<b>31.12.2022</b>		<b>31.12.2021</b>	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
Geschäftsführer	1	0	1	0
Mitarbeiter	443	166	408	154
Mitarbeiter mit Zeitvertrag	25	10	30	13
Auszubildende	36	14	28	11
	<b>505</b>	<b>190</b>	<b>467</b>	<b>178</b>

\* ohne Aushilfen, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

#### **4.5. Bezüge der Organmitglieder**

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 131.120 Euro (*Vj. 93.772 Euro*) aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2022 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 741.011 Euro gebildet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der swt beliefen im sich Geschäftsjahr auf 7.000,00 Euro (*Vj. 7.500,00 Euro*).

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 5.576.061 Euro (*Vj. 2.376.407 Euro*) und für die aktiven Anwärter 2.076.784 Euro (*Vj. 3.572.116 Euro*).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

#### 4.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH zwei paritätische Gesellschafterdarlehen gewährt. Zum 31. Dezember 2022 valutieren diese Darlehen mit 997.500 Euro. Es wurde ein Zinssatz von 0,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2021 / 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2022 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

#### 4.7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart für das Geschäftsjahr 2022 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, exklusive gesetzliche Umsatzsteuer) 52.000,00 Euro (Vj. 52.000,00 Euro):

- |  |                |
|--|----------------|
| • Abschlussprüfung 2022                          | 42.000,00 Euro |
| • Sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen | 10.000,00 Euro |

### 5. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat sowie die Geschäftsführung.

#### 5.1. Aufsichtsrat

##### Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

##### Stellvertreter:

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik, 1. Stellvertreter (ab 03.05.2022)

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter (bis 27.01.2022)

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter \*

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin, 3. Stellvertreterin

##### Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister \*

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin Informatik

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister  
Christoph **Joachim**, Fahrradhändler  
Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin  
Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service \*  
Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing \*  
Jonas **Kübler**, Promotionsstudent Informatik (ab 27.01.2022)  
Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support \*  
Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R.  
Dr. Martin **Sökler**, Arzt  
Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin  
Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service \*

\* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

## 5.2. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, Geschäftsführer

## 6. Angaben zu Konzessionen

Zwischen der Gesellschaft und der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorten bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Mit der Gemeinde Ammerbuch Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie mit den Gemeinden Dettenhausen und Waldenbuch Konzessionsverträge im Strombereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt generell 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- oder abzugeben.

## 7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Stadtwerke Tübingen GmbH Konzerns und erstellt den Konzernabschluss nach HGB für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

## 8. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swt-Abschlusses erwartet wird.

## 9. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2022 weist einen Jahresüberschuss von 2.852.714,73 Euro (Vj. 1.932.634,94 Euro) aus. Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss 2022 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 31.03.2023

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke  
Geschäftsführer

## Anlagevermögen Stadtwerke Tübingen GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigungen				Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2022	Anfangsstand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2022	Endstand 31.12.2022	Vorjahr 31.12.2021
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und	12.783.195,99	553.249,57	0,00	0,00	13.336.445,56	11.441.344,15	P 548.758,57	0,00	11.990.102,72	1.346.342,84	1.341.851,84
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>12.783.195,99</b>	<b>553.249,57</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>13.336.445,56</b>	<b>11.441.344,15</b>	<b>548.758,57</b>	<b>0,00</b>	<b>11.990.102,72</b>	<b>1.346.342,84</b>	<b>1.341.851,84</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	87.468.580,21	1.094.741,90 I -566.987,11	0,00	2.959.763,27	90.956.098,27	50.456.239,18	P 1.831.253,06 S 322.310,00	0,00	52.609.802,24	38.346.296,03	37.012.341,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	348.116.352,62	10.096.009,77 I -698.173,56	700.475,72	4.906.305,15	361.720.018,26	253.603.633,42	P 7.284.014,87 S 1.712,00	485.818,36	260.403.541,93	101.316.476,33	94.512.719,20
3. Omnibusse im ÖPNV	15.828.448,81	1.538.614,92 I -945.955,00	0,00	950.479,00	17.371.587,73	8.055.234,81	P 1.338.690,92	0,00	9.393.925,73	7.977.662,00	7.773.214,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.589.184,25	2.576.828,61 I -210.221,87	538.319,89	38.675,56	33.456.146,66	23.883.646,25	P 1.885.622,03	486.978,62	25.282.289,66	8.173.857,00	7.705.538,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.565.441,51	8.260.350,22	0,00	-8.855.222,98	10.970.568,75	-0,01	0,00	0,00	-0,01	10.970.568,76	11.565.441,52
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>494.568.007,40</b>	<b>21.145.207,88</b>	<b>1.238.795,61</b>	<b>0,00</b>	<b>514.474.419,67</b>	<b>335.998.753,65</b>	<b>12.663.602,88</b>	<b>972.796,98</b>	<b>347.689.559,55</b>	<b>166.784.860,12</b>	<b>158.569.253,75</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.128.102,38	0,00	0,00	0,00	45.128.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	45.128.102,38	45.128.102,38
2. Beteiligungen	10.167.478,03	53.500,00	0,00	0,00	10.220.978,03	440.408,48	0,00	0,00	440.408,48	9.780.569,55	9.727.069,55
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	0,00	0,00	0,00	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	415,26
4. Sonstige Ausleihungen	570.535,48	460.500,00	31.665,56	0,00	999.369,92	0,00	0,00	0,00	0,00	999.369,92	570.535,48
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>55.866.531,15</b>	<b>514.000,00</b>	<b>31.665,56</b>	<b>0,00</b>	<b>56.348.865,59</b>	<b>440.408,48</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>440.408,48</b>	<b>55.908.457,11</b>	<b>55.426.122,67</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>563.217.734,54</b>	<b>22.212.457,45</b>	<b>1.270.461,17</b>	<b>0,00</b>	<b>584.159.730,82</b>	<b>347.880.506,28</b>	<b>13.212.361,45</b>	<b>972.796,98</b>	<b>360.120.070,75</b>	<b>224.039.660,07</b>	<b>215.337.228,26</b>

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT .....</b>	<b>2</b>
1.2. STEUERUNGSSYSTEM .....	2
1.3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	3
<b>II. WIRTSCHAFTSBERICHT .....</b>	<b>4</b>
2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN .....	4
2.2. GESCHÄFTSVERLAUF.....	12
2.3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE INFORMATIONEN .....	16
2.4. MITARBEITENDE .....	19
2.5. ERTRAGSLAGE .....	21
2.5.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) .....	23
2.5.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten.....	24
2.6. VERMÖGENSLAGE .....	33
2.7. FINANZELLE KENNZAHLEN .....	35
<b>III. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT.....</b>	<b>35</b>
3.1. PROGNOSEBERICHT.....	35
3.2. RISIKOBERICHT .....	41
3.3. CHANCENBERICHT .....	45

## **I. Grundlagen der Gesellschaft**

### **1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen GmbH**

Seit über 160 Jahren sind die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) für ihre Kundinnen und Kunden da. Sie versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme. Auch Bäder, Parkhäuser und der ÖPNV gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen. Im Strom- und Gasvertrieb sind die swt in ganz Deutschland tätig, legen den Schwerpunkt aber mittlerweile verstärkt auf die eigene Region. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird ausschließlich im Inland hauptsächlich in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Für Tübingen und die umliegende Region stellen die swt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber dar: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bieten sie rund 550 Arbeits- und Ausbildungsplätze an. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum städtischen Haushalt. Gleichzeitig ist es Anliegen und Herausforderung der swt, zum Schutz von Umwelt und Klima beizutragen. Unverzichtbar für nachhaltiges Wirtschaften ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie, Wärme und Wasser.

Oberste Priorität hat für die Stadtwerke eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investieren sie fortlaufend in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards. Ihren Kundinnen und Kunden bieten sie Energielösungen aus einer Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen.

### **1.2. Steuerungssystem**

Eines der wesentlichen Ziele der swt ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Für diese wertorientierte Steuerung setzen die swt ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controlling-System ein, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen und nutzen sich bietende Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für eine größtmögliche Transparenz der unterjährigen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche erfolgt gegenüber dem Aufsichtsrat eine regelmäßige Information in Form von Quartalsberichten. Zusätzlich werden neben den regulären Sitzungen regelmäßige Workshops des Aufsichtsrats zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen

durch die Geschäftsleitung angeboten. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts sind die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) und die Einhaltung der im Wirtschaftsplan genehmigten Investitionsbudgets sowie auf Spartenebene der Deckungsbeitrag IV (= Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, im Folgenden DB IV) der jeweiligen Sparte. Des Weiteren wird bei den dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen TüBus und TüBäder die Kostenstruktur als wichtiger finanzieller Leistungsindikator erachtet.

Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Kundenanzahl der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen der Bäder, die Anzahl der Parkierungsvorgänge in den Parkhäusern sowie die beförderten Personen im Personennahverkehr. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Weiterhin ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Ziel ist es innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungslösungen anzubieten und damit zum nachhaltigen Erfolg der Kundinnen und Kunden der swt beizutragen. Gesteuert werden die Nachhaltigkeitsaktivitäten bei den swt im Bereich Energie und Innovationen über entsprechende Kennzahlen und Zertifizierungen. Aber auch im Personalmanagement ist Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung. Arbeitnehmer, welche sich mit der Unternehmensphilosophie besser identifizieren können, werden sich seltener nach neuen Arbeitgebern umschaun. Dies verringert die Fluktuation im Unternehmen und fördert die Motivation. Auch führen Angebote wie beispielsweise Dienstfahrrad-Leasing, ÖPNV-Jobticket und eine gute Work-Life-Balance zu einer höheren Zufriedenheit der Belegschaft und eröffnet Chancen in der Mitarbeiterakquise. Über Fortschritte bei diesen Themen wird dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Einen weiteren Fokus setzen die swt auf die Weiterentwicklung der eigenen Mitarbeitenden, die unter anderem hinsichtlich der strategischen Ausrichtung der swt sowie der digitalen Transformation der Arbeitswelt vielfältig unterstützt werden.

### **1.3. Forschung und Entwicklung**

Nachdem die weltweit erste Batteriezug-Schnellladestation VOLTAP im letzten Jahr seine technische Praxistauglichkeit unter Beweis stellen konnte, erfolgte in diesem Jahr im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung der Zuschlag für die Lieferung und Installation von vier Schnellladestationen an die Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB) in Brandenburg. Mit der innovativen Lösung VOLTAP wird die NEB in die Lage versetzt, fernab von elektrifizierten Strecken in ihren Abstellungen ab Ende 2024 eine Ladeinfrastruktur für die batterieelektrischen Mireo-Triebzüge der NEB im Netz Ostbrandenburg aufzubauen und damit neben der Vorkonditionierung der Züge zusätzlich die Betriebsstabilität abzusichern.

Im Juli 2022 startete das Projekt "HY-FIVE - Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg". Die swt sind mit „H2-Grid“ Teil des Leuchtturmprojekts, das mit insgesamt 32 Millionen Euro Fördermitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und vom Land Baden-Württemberg unterstützt wird. Die Modellregion umfasst die Landkreise Reutlingen, Heidenheim und Tübingen, den Alb-Donau-Kreis, den Ostalbkreis sowie die Städte Schwäbisch Gmünd und Ulm. Daneben gehören dem Konsortium insgesamt 15 weitere Projektpartner aus Wirtschaft und Wissenschaft an, die konkrete Modellprojekte umsetzen. Dazu gehören der Aufbau von Elektrolyseuren zur Wasserstoffproduktion, Tankstelleninfrastruktur und Verteilsystemen ebenso wie der Aufbau einer Bildungsplattform für Weiterbildungsangebote, die Information der Bürgerschaft sowie weiterer Unternehmen in der Region. Dabei konzentrieren sich die Aktivitäten auf vier Leuchtturmprojekte, die die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis hin zur Nutzung in Industrie, Verkehr und Quartierslösungen abbildet. Im Rahmen des vierten Leuchtturmprojekts „H2-Grid“ arbeiten starke Partner aus der mittleren Alb-Donau Region zusammen, um einen netzdienlichen Aufbau konkreter Wasserstoffanwendungsszenarien auf Basis von bedarfsgerecht optimierten H2-Infrastrukturen zu entwickeln. Neben den Versorgungsunternehmen Stadtwerke Mössingen, Stadtwerke Rottenburg GmbH, Stadtwerke Tübingen GmbH, FairEnergie GmbH Reutlingen und FairNetz GmbH Reutlingen sind die Hochschulen Reutlingen, Rottenburg und Ulm sowie die SÜLZLE-Gruppe an diesem Leuchtturmprojekt beteiligt. Konkret steht für die swt die Herstellung von Wasserstoff in Elektrolyseuren als Ausgangspunkt einer Wasserstoff-Infrastruktur im Mittelpunkt. Dazu planen die Akteure von H2-Grid die Installation von Elektrolyseuren – in unterschiedlichen Größen von 5 bis 500 Kilowatt (kW) – mit dazugehörigen Entnahmestellen in der Region. Die am Projekt beteiligten Hochschulen untersuchen unter anderem auch die Wirtschaftlichkeit und den Betrieb insbesondere kleiner Elektrolyseure. Besonders interessant ist der von mehreren Stadtwerken verfolgte Ansatz, Elektrolyseure nach Möglichkeit in ein Nahwärmenetz einzubinden und dadurch auch für die Nahwärmeversorgung einzusetzen. Ein möglicher Standort für eine Wasserstoff-Tankstelle mit angeschlossenem Elektrolyseur mit 500 kW liegt im Stadtgebiet Tübingens.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Im vergangenen Jahr lief es für die deutsche Wirtschaft konjunkturell weniger schlecht als nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und den danach extrem angestiegenen Energiepreisen zu befürchten war. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat in Deutschland im Jahr 2022 um 1,9 Prozent zugelegt. Im Schlussquartal stagnierte das BIP nach den vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes. Einen konjunkturellen Absturz konnten insbesondere die massiven Hilfen des Staates und Nachholeffekte beim privaten Konsum weitgehend verhindern. Das Jahr 2023 dürfte dennoch anspruchsvoll werden. Der Krieg dauert an und die Inflation scheint zwar nachzulassen, liegt aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die Konsumfreude wird in Deutschland durch die stark gestiegenen Preise und die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg stark belastet. Zwar gingen die Inflationsraten zuletzt etwas zurück. Die Teuerung ist aber nach wie vor im historischen Vergleich sehr hoch. Die Kerninflation stieg im Euroraum im Dezember weiter auf 5,2 Prozent (ohne die Preise für Energie, Nahrung, Alkohol und Tabak). Das Konsumklima liegt dadurch sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone auf einem sehr niedrigen Niveau. Die leichte Erholung der Konsumindikatoren im vierten Quartal 2022 deutet aber immerhin darauf hin, dass sich die Konsumstimmung stabilisiert hat und weiter erholen könnte. Für den Einzelhandel, der bereits ein schwaches Jahr 2022 hinter sich hat, dürfte auch 2023 daher eher schwierig werden.

In der Folge sank auch die Zahlungsmoral der deutschen Unternehmen. Laut einer Studie der Creditreform Wirtschaftsforschung verschlechterte sich das Zahlungsverhalten deutscher Unternehmen bereits im ersten Halbjahr 2022. Im dritten Quartal 2022 verzeichneten Kreditgeber und Lieferanten einen branchenübergreifenden Zahlungsverzug von 10,5 Tagen. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem Anstieg um 1,1 Tage. Damit wird offensichtlich, dass die erheblichen Kostensteigerungen die Liquidität der Unternehmen tendenziell belasten. Hiervon sind vor allem kleine und mittelständische Unternehmen betroffen. Überdies ist die Unsicherheit in Hinblick auf die zukünftige konjunkturelle Entwicklung aktuell sehr hoch. Die zahlreichen Krisen wie die anhaltende Inflation, der Ukraine-Krieg sowie die Teuerungsraten bei Material- und Energiekosten wirken sich negativ auf das Zahlungsverhalten aus. Auch unter den Groß- und Geschäftskunden der swt gibt es derzeit Unternehmen, die sehr unter den Rahmenbedingungen leiden, aber auch Betriebe, die gut durch den Winter gekommen sind.

Mit Blick auf das Jahr 2022 macht sich der Klimawandel nun auch in Deutschland mehr als deutlich bemerkbar. Die extreme Sommerhitze machte 2022 zu einem Rekordjahr. Gemeinsam mit 2018 war es das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Solche Auswirkungen des Klimawandels sind mit enormen Kosten verbunden. Die Rheinschifffahrt und damit auch Teile der deutschen Produktion, die Landwirtschaft und auch die Energiewirtschaft waren in den Sommermonaten stark beeinträchtigt. Bereits in den Jahren 2000 bis 2021 entstanden in Deutschland mindestens 145 Milliarden Euro Schäden durch die Folgen der Klimakrise. Bis zur Mitte des Jahrhunderts rechnen die Forschenden je nach Ausmaß der Erderwärmung mit kumulierten volkswirtschaftlichen Schäden in Höhe von 280 bis 900 Milliarden Euro. Das ist das Ergebnis einer Studie, die für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) erstellt wurde. Zu den finanziell messbaren Schäden kommen zahlreiche gesundheitliche Beeinträchtigungen bei den Menschen, Todesfälle durch Hitze und Überflutungen, die Belastung von Ökosystemen, der Verlust von Artenvielfalt sowie die Minderung von Lebensqualität. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Maßnahmen zur Minderung der Klimaveränderung die potenziellen Schadenskosten durch den Klimawandel deutlich senken können.

Um dem entgegenzuwirken, hat der Deutsche Bundestag im Frühsommer 2022 das sogenannte ‚Osterpaket‘ zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verabschiedet. Insbesondere das Energiewirtschaftsgesetz, erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das

Windenergie-auf-See-Gesetz haben umfangreiche Änderungen erfahren. Insgesamt wurden 19 Einzelgesetze geändert. Es handelt sich damit um eine der größten energiepolitischen Gesetzesnovellen der vergangenen Jahrzehnte. Der Gesetzgeber hat die Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von bislang 50 Prozent auf 80 Prozent erhöht. Dabei rückt der Ausbau der Solarenergie in den Fokus. Bis 2030 soll die installierte Photovoltaik-Leistung von 100 GW auf über 215 GW mehr als verdoppelt werden. Um das zu erreichen, wird der Ausbau erneuerbarer Energie als von „überragendem öffentlichen Interesse“ verankert. Damit erhält die erneuerbare Energieerzeugung Vorrang in Abwägungsprozessen, zum Beispiel gegenüber den Belangen von Bau- und Straßenrecht, Wasserschutzgebieten, aber auch Forst-, Immissionsschutz- und Naturschutzrecht. Mit diesem Schritt soll der Prozess im Bereich Planung und Genehmigung schneller vorangehen. Zudem hat der Gesetzgeber das Wind-an-Land-Gesetz beschlossen, um den Ausbau der Windenergie an Land zu beschleunigen. Demnach müssen die Bundesländer bis 2032 zwei Prozent der Bundesfläche für die Windenergie ausweisen. Bis 2027 sollen 1,4 Prozent der Flächen für Windenergie bereitstehen.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser Maßnahmen braucht es aber auch die entsprechenden Fachleute. Mitte des Jahres 2022 meldete das ifo-Institut im Rahmen seiner Konjunkturumfragen einen neuen Höchststand beim Fachkräftemangel. Demnach fühlen sich 49,7 Prozent der deutschen Unternehmen dadurch beeinträchtigt. Um diesem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzten die swt vor allem auf die Ausbildung neuer und die Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden. Bis 2030 dürfte sich der Wandel in der Arbeitskräftenachfrage jedoch noch weiter verschärfen und zu einem ernsthaften Problem in Deutschland entwickeln, dass zeitnah von Staat und Institutionen angegangen werden muss.

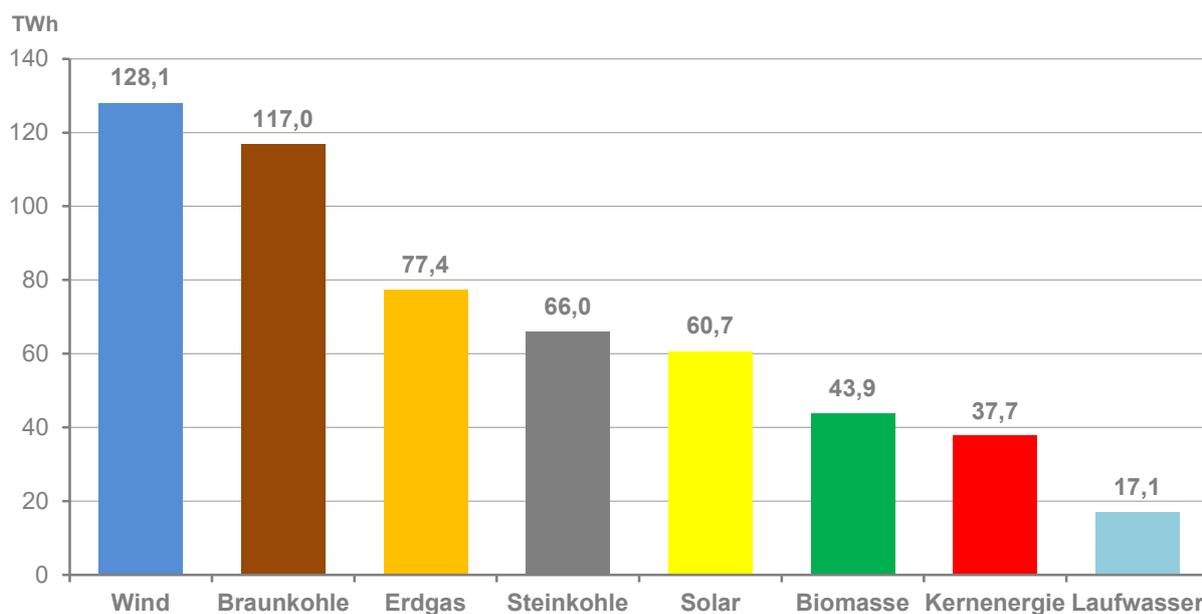
### **Branchenentwicklung 2022**

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Energiebranche haben das gesamte Geschäftsjahr 2022 dominiert. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine erfolgte zu einer Zeit niedriger Gasspeicherstände und hat die seit Mitte 2021 bestehende Verknappung des Gasangebots noch verschärft. Die Energiepreise erreichten Rekordhöhen mit teils dramatischen Folgen. Eine Gasmangellage wurde durch Energieeinsparungen sowie den (klimaschädlichen) Einsatz von mehr Kohle und Öl abgewendet. In der Folge stagnierten allerdings die Emissionen auf einem zu hohen Niveau, wobei der Ausbau der erneuerbaren Energien unter anderem aufgrund bürokratischer Hürden nach wie vor stockt. Gleichzeitig hat das Jahr 2022 eine neue Ära für die Transformation hin zur Klimaneutralität eingeläutet: In der Bevölkerung und bei Unternehmen ist die Nachfrage nach Erneuerbaren Energien, Effizienz und Elektrifizierungstechnologien stark angestiegen.

Russland reduzierte ab Juni sukzessive die Erdgasexporte bis zum vollständigen Lieferstopp ab September. Durch Zukäufe von Flüssigerdgas und Gaseinsparungen konnten bis Mitte November die Erdgasspeicher jedoch vollständig gefüllt werden. Der Börsenpreis für fossiles Gas verzehnfachte sich zwischenzeitlich, was die Strompreise auf Rekordhöhen trieb. Auch die Preise für Kohle und Öl vervielfachten sich zeitweise. Die Energiepreise waren wesentliche

Treiber der allgemeinen Inflation, die auf über zehn Prozent anstieg. Gleichzeitig produzierten die erneuerbaren Energien mit 256 Terawattstunden 2022 so viel Strom wie noch nie zuvor. Ihr Anteil stieg auf 46 Prozent beziehungsweise um neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Windkraft bleibt mit 128 Terawattstunden größter erneuerbarer Stromlieferant, der Zubau fiel mit 2,4 Gigawatt jedoch weiterhin viel zu gering aus. Die Solarstromproduktion erreichte dank gutem Sonnenjahr und 7,2 Gigawatt Zubau, insgesamt 61 Terawattstunden und damit 23 Prozent mehr als 2021. Am Jahresende betrug die installierte Gesamtleistung aller Erneuerbaren Energien 148 Gigawatt – 9,5 Gigawatt mehr als 2021. Sorge beim Blick auf den EE-Ausbau-pfad der kommenden Jahre bereitet die Tatsache, dass 2022 neun von zehn Ausschreibungen für Wind- und Solarenergie unterzeichnet waren. Die konventionelle Stromerzeugung reduzierte sich um acht Prozent auf 327 Terawattstunden. Hohe Gaspreise machten hier die Kohleverstromung im ganzen Jahr billiger. Hierzu wurden in den Wintermonaten auch Kohlekraftwerke mit einer Leistung von zwei Gigawatt aus der Reserve geholt. Kernkraftwerke erzeugten nach der planmäßigen Abschaltung von vier Gigawatt installierte Leistung rund 45 Prozent weniger Strom als im Vorjahr.

### Bruttostromerzeugung 2022



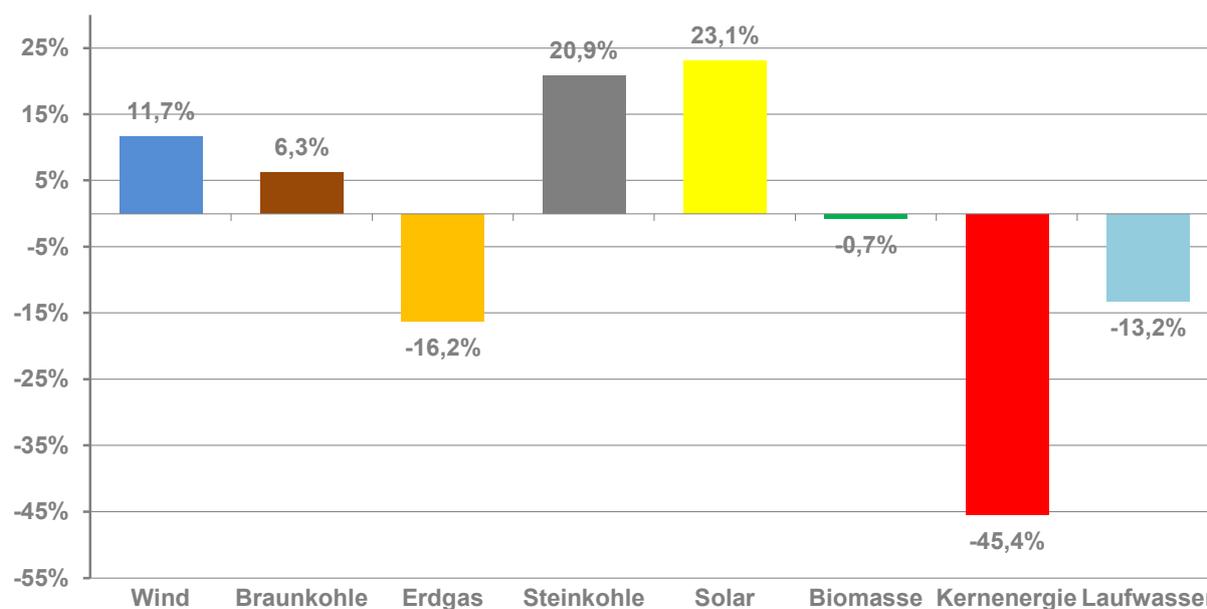
Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: März 2023

Nachdem die Stromeinspeisung aus Kohle von 2018 bis 2020 rückläufig war und bereits 2021 deutlich anstieg, erreichte sie 2022 fast wieder das Niveau von 2018. Ihren Tiefstand hatte die Kohlestrom-Erzeugung im April 2020, auch aufgrund des geringeren Strombedarfs infolge der Corona-Krise und der großen Menge an eingespeistem Windstrom. Insgesamt wurden im Jahr 2022 über 509,4 TWh (Terawattstunden) Strom erzeugt – fast zwei Prozent weniger als im Vorjahr (2021: 519,4 TWh). Die Stromerzeugung aus Kernenergie halbierte sich im Jahr 2022 im Vorjahresvergleich und machte nur noch 6,4 Prozent der eingespeisten Strommenge aus (2021: 12,6 Prozent). Der Grund hierfür war die Abschaltung von drei der sechs bis dahin noch im Betrieb befindlichen Kernkraftwerke zum Jahresende 2021 im Rahmen des Ausstiegs aus

der Atomenergie. Am 15. April 2023 wurden auch die letzten drei Kernkraftwerke abgeschaltet (Quelle: statistisches Bundesamt).

Insgesamt lag in 2022 die Erzeugung aus erneuerbaren Energien mit 233,9 TWh rund 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert von 215,5 TWh. Die Wind-Onshore-Erzeugung war mit 100,5 TWh etwa 12,4 Prozent höher als im Vorjahr (89,4 TWh). Die Erzeugung aus Wind-Offshore-Anlagen lag mit 24,7 TWh um 2,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 24,0 TWh. Auch die Photovoltaikeinspeisung war höher. Wurden 2021 noch 46,6 TWh eingespeist, so waren es im vergangenen Jahr 55,3 TWh. Dies entspricht einem Plus von 18,7 Prozent. Die Erzeugung aus konventionellen Energieträgern betrug insgesamt 272,9 TWh. Im Vergleich zu 2021 sank sie somit um 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr war die Erzeugung durch Erdgas um 1,7 Prozent höher. Ein Grund für den Einsatz von Gaskraftwerken ist deren Flexibilität, wenn kurzfristig eine höhere Stromnachfrage bedient werden muss.

### Veränderung der Bruttostromerzeugung 2022 gegenüber dem Vorjahr

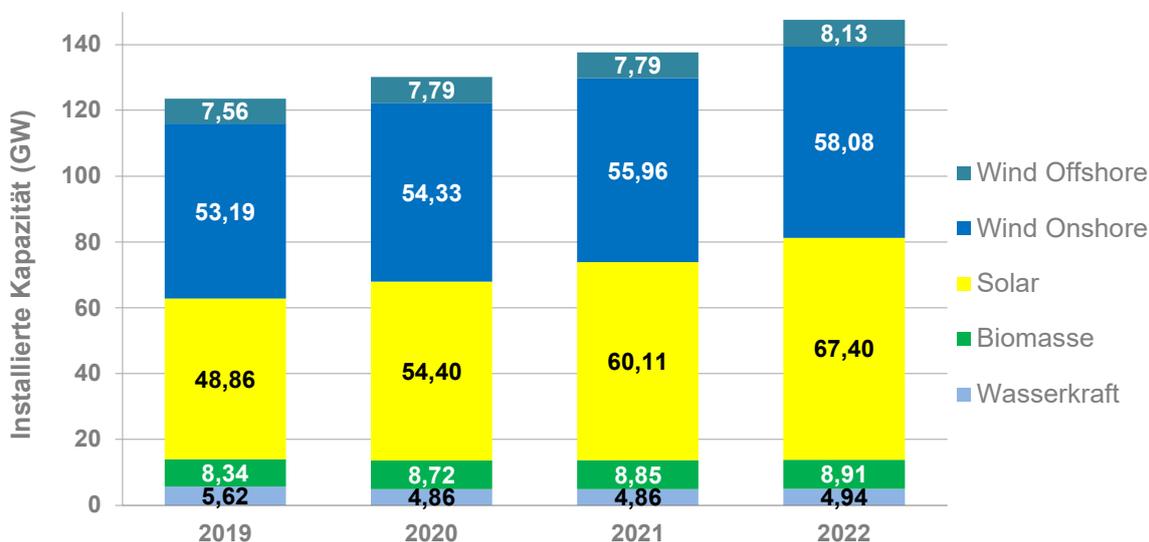


Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: März 2023

Laut Bundesumweltamt verändert sich durch die Energiewende die Zusammensetzung des deutschen Kraftwerksparks seit Jahren. Die Anzahl an Kraftwerken zur Nutzung erneuerbarer Energien nimmt zu. Kraftwerke mit hohen Treibhausgas-Emissionen werden vom Netz genommen. Gleichzeitig muss eine sichere regionale und zeitliche Verfügbarkeit der Stromerzeugung zur Deckung der Stromnachfrage gewährleistet sein.

Die nachfolgende Grafik zeigt den stetigen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien der letzten vier Jahre.

**Installierte Erneuerbare-Energien-Kapazität zum Jahresende 2019 bis 2022**

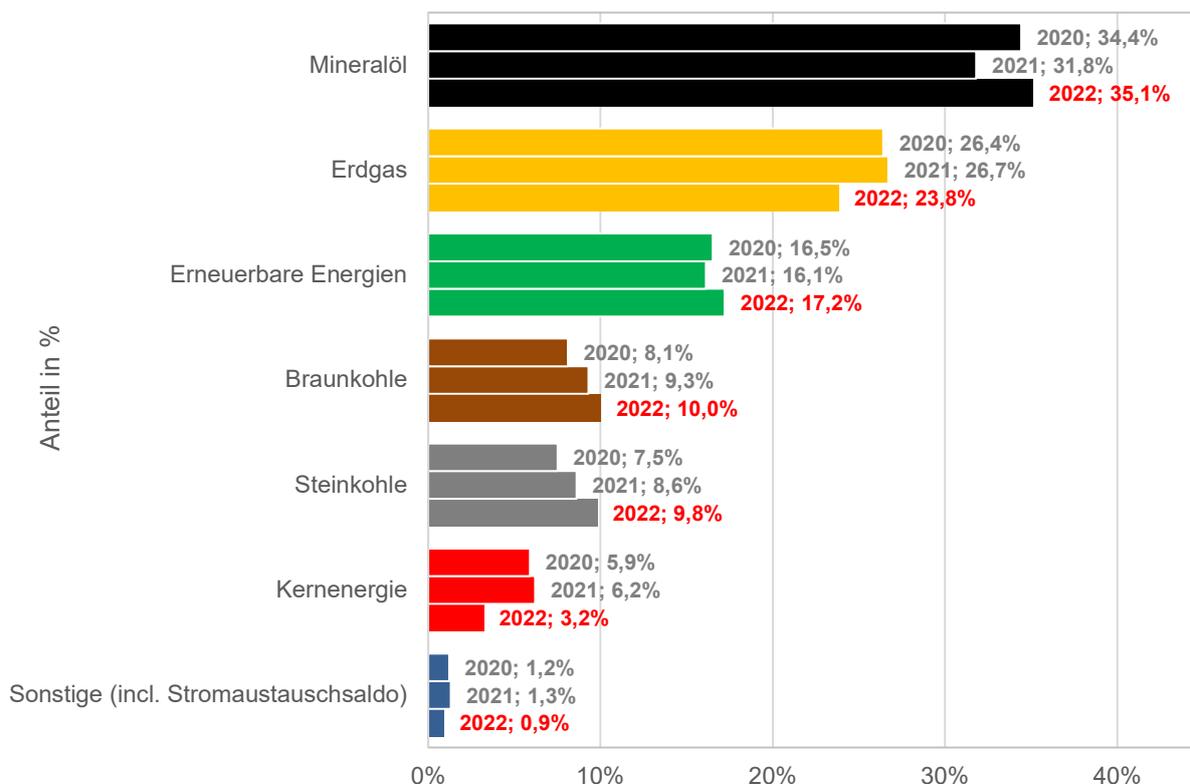


Quelle: Bundesnetzagentur

Trotz dieser deutlichen Steigerungen ist es noch ein weiter Weg zum ambitionierten Ziel der Bundesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf einen Anteil von 80 Prozent des Stromverbrauchs zu steigern. Dies insbesondere im Hinblick auf einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Elektromobilität, den vermehrten Einsatz von Wärmepumpen und die fortschreitende Digitalisierung. Entscheidend ist zudem, das Netz entsprechend um- und auszubauen, sodass der erneuerbare Strom auch zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern gelangen kann.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2020 bis 2022 wie folgt dar:

### Anteile am Primärenergieverbrauch Deutschland 2020 bis 2022



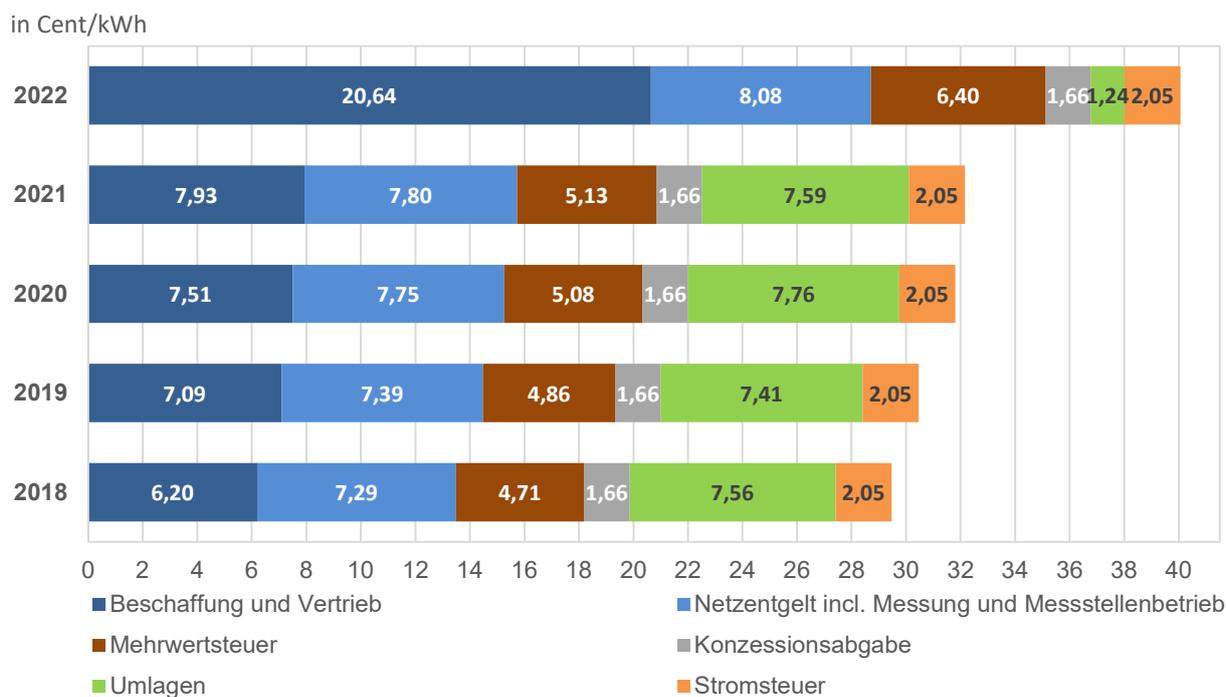
Quelle: AG Energiebilanzen

Den größten Einfluss auf die Strompreisentwicklung 2022 haben die Börsenstrompreise, die CO<sub>2</sub>-Abgabe und die EEG-Umlage. Die EEG-Umlage wurde zum 1. Juli 2022 abgeschafft, was eine Entlastung für private Haushalte von 4,4 Cent pro Kilowattstunde brachte. Diese Entlastung war auch dringend notwendig, nachdem die Megawattstunde Strom in der Kalenderwoche 34 (August) an der Leipziger Strombörse im Schnitt 586 Euro kostete. Dies entspricht einem Plus von 551 Prozent gegenüber dem Vorjahr (rund 90 Euro in derselben Kalenderwoche). Die Ursachen für diese extreme Preisentwicklung sind vielfältig. Der Preisanstieg begann bereits im Jahr 2021. Das lag zum einen an einer steigenden Nachfrage nach Rohstoffen beziehungsweise Brennstoffen aufgrund der weltweiten konjunkturellen Erholung. Diese hohe Nachfrage ließ die Preise international steigen. Das führte dazu, dass die Großhandelspreise bereits vor Kriegsausbruch auf einem außergewöhnlich hohen Niveau lagen. Der Angriffskrieg Russlands verschärfte die Lage zusätzlich, da er zu großen Unsicherheiten auf den Rohstoffmärkten führte. Insbesondere der hohe Gaspreis, aber auch deutlich gestiegene Weltmarktpreise für Steinkohle verteuerten die Stromerzeugung in den Kraftwerken und führten zu extremen Preisspitzen. Hinzu kommt, dass auch der Preis der hierfür notwendigen CO<sub>2</sub>-Zertifikate im europäischen CO<sub>2</sub>-Handel in dieser Zeit stark gestiegen ist.

Weitere Umlagen und Abgaben 2022 waren die KWK-Umlage, die § 19 NEV-Umlage, die Offshore-Haftungsumlage und die Netzentgelte sowie die Stromsteuer, Konzessionsabgabe und Mehrwertsteuer.

### Strompreiszusammensetzung für Haushalte 2022

Durchschnittlicher Strompreis (2. Halbjahr 2022) bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 12/2022

Neben den vorgenannten Gründen sind neben den Strompreisen im Verlauf des Jahres 2022 aber insbesondere die Gaspreise stark gestiegen. Während eine Megawattstunde Gas im Großhandel im Juli 2021 noch 36 Euro kostete, waren es im Juli 2022 bereits 166 Euro. Im September 2022 wurden Rekordwerte von 281 Euro erreicht, nachdem Russland erneut die Belieferung einstellte. Die Einkaufspreise für Gas haben sich also in dieser kurzen Zeit um mehrere hundert Prozent erhöht. Die geopolitische Unsicherheit war eine Ursache für die massiven Preisübertreibungen im Verlauf des vergangenen Jahres. Eine andere war, dass gerade der deutsche Marktgebietsverantwortliche Trading Hub Europe GmbH sehr aktiv war, um möglichst rasch die im Frühjahr 2022 noch außergewöhnlich leeren Gasspeicher zu füllen und die im Mai 2022 neu erlassenen gesetzlichen Vorgaben zur Befüllung von Gasspeichern zu erfüllen. Die deutschen Speicher machen rund 24 Prozent der EU-weiten Kapazität aus. Ihre forcierte Befüllung hatte somit auch eine Rückwirkung auf das Preisgeschehen in der europäischen Union insgesamt. Dabei spielt Gas in Deutschland nicht nur eine tragende Rolle für Industrie und Haushalte, sondern auch bei der Stromproduktion: Bisher wurden rund zehn Prozent des Stroms über Gaskraftwerke produziert. Vor allem, wenn die Stromerzeugung durch erneuerbare Energien gering ausfällt (z.B. an Tagen mit geringem Windaufkommen oder

wenig Sonneneinstrahlung), sind Gaskraftwerke für die Versorgungssicherheit zumindest nicht kurzfristig zu ersetzen.

Um die finanzielle Belastung der Verbraucher:innen durch die Gaspreisentwicklung aufzufangen, wurde von Oktober 2022 bis Ende März 2024 der Mehrwertsteuersatz auf Gas und Wärme von 19 Prozent auf 7 Prozent gesenkt. Auswirkungen auf die Gaspreisentwicklung 2022 hatten außerdem neue staatliche Umlagen. Die ursprünglich von der Bundesregierung geplante Gasbeschaffungsumlage in Höhe von rund 2,4 Cent pro Kilowattstunde wurde wegen der Energiekrise wieder verworfen. Allerdings beinhaltet der Gaspreis ab 01.10.2022 zwei neue Umlagen: Gasspeicherumlage von 0,059 ct/kWh und die Regelenergieumlage in Höhe von 0,57 ct/kWh. Als weitere staatliche Hilfe wurden die Verbraucher:innen noch im Jahr 2022 durch die Soforthilfe für Gas- und Fernwärmekunden finanziell entlastet. Die Bundesregierung übernahm dabei den Dezember-Abschlag von Gas und Fernwärme. So sollte die Zeit bis zum Inkrafttreten der geplanten Energiepreisbremse (März 2023) finanziell überbrückt werden. Bei der Fernwärme orientiert sich die Soforthilfe an der Abschlagszahlung im September 2022. Hinzu kam ein „pauschaler Anpassungsfaktor“ von 20 Prozent, wodurch Verteuerungen bis Dezember 2022 berücksichtigt werden sollten.

## 2.2. Geschäftsverlauf

Nachdem sich die globale Wirtschaftskraft im Jahr 2021 spürbar von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hatte, stellte sich zu Jahresbeginn 2022 eine deutliche Verunsicherung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs ein. Sprunghaft steigende Rohstoffpreise und eine weitgehende strategische Neuausrichtung insbesondere der europäischen Energieversorgung verschärften die bereits zuvor zu beobachtenden inflationären Tendenzen noch weiter. Weiter von Bedeutung war, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik stark in die Entwicklungen eingreift. Eine besondere Herausforderung brachte zum Jahresende die einmalige Sofort- oder Dezemberhilfe für Gas- und Fernwärmekunden. Diese Soforthilfe ist als Überbrückung gedacht, bis die sogenannten Energiepreisbremsen im März 2023 greifen. Bei der Soforthilfe sollen Gas- und Wärmekunden grundsätzlich von der Dezember-Abschlagszahlung entlastet werden. Diese Gelder wurden den swt von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wieder ersetzt. Die eigentliche Preisbremse sieht vor, dass eine Preisobergrenze für Gas, Strom und Wärme für 80 Prozent des Verbrauchs eingeführt wird. Der Mechanismus tritt im März 2023 mit einer entsprechenden Verringerung der Abschlagszahlungen in Kraft. Darüber hinaus werden Kunden, die im Januar und Februar 2023 Arbeitspreise in den Sparten Gas, Strom oder Wärme oberhalb eines vorgegebenen Referenzpreises vereinbart hatten die monatliche Differenz erstattet.

Als Zeichen einer hohen Kontinuität in der Geschäftsführung mit einer starken Verankerung in der Region erhielten die swt inzwischen zum elften Mal in Folge die Auszeichnung als „TOP-Lokalversorger Strom & Erdgas“. Damit zeichnet das Energieverbraucherportal (EVP) die swt seit elf Jahren ohne Unterbrechung als besten Anbieter der Region aus – für faire Preise, Qualität, Transparenz und Nachhaltigkeit. Unternehmen, die das Siegel „TOP Lokalversorger“ tragen wollen, müssen ihren Versorgungsauftrag seriös und zuverlässig erfüllen – und über ihr reines Strom- und Erdgasangebot hinaus Mehrwerte für die Kunden in ihrer Region bieten.

Als wichtiger Partner der Daseinsvorsorge sind sich die Stadtwerke Tübingen ihrer großen Verantwortung bewusst. Zentrales Anliegen ist, das Unternehmen bestmöglich für die kommenden Jahre aufzustellen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu stärken, um eine verlässliche Energie- und Wasserversorgung zu garantieren und die Energie- und Wärmewende in der Stadt erfolgreich mitzugestalten. Die notwendigen Transformationsprozesse erfordern kluges Handeln und Entscheidungen, die über einen langen Zeitraum tragfähig sind. Die energiepolitische Wende in Deutschland bietet den swt mit ihrem bereits heute gut ausgebauten Erzeugungsportfolio im Bereich der erneuerbaren Energien und einem guten Ruf in der Branche der Projektentwickler große Chancen und gleichzeitig Herausforderungen. Auf der Basis der bisherigen Erfolge und der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung sollten die ambitionierten Klimaschutzziele und damit die klimaneutrale Stromversorgung der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2030 erreichbar sein.

Neben den Verwerfungen an den Energiemärkten durch den Ukraine-Krieg hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der swt. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der swt wird aber zusätzlich auch immer durch die hohen Defizite der Tübinger Bäder, Parkhäuser und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) geprägt.

Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden energiewirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen schauen die swt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Hauptsächlich durch den enormen Preisauftrieb konnten die Umsatzvorgaben im Geschäftsjahr 2022 mit einem Gesamtumsatz von 541 Millionen Euro (Plan: 296 Millionen Euro) deutlich übertroffen werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt 16.245 T€ und liegt damit um 100 Prozent über dem noch pandemiebedingt vorsichtigen Planansatz von 8.122 T€ (jeweils vor Verlustübernahme der TüBus GmbH).

Für das Jahr 2022 hatte die swt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 57 Millionen Euro geplant. Durch die Lieferkettenprobleme beim Material und voller Auftragsbücher bei den beauftragten Bauunternehmen konnte nur ein Investitionsvolumen in Höhe von 24,6 Millionen Euro (Vorjahr 29,6 Millionen Euro) realisiert werden. Um auch weiterhin in dieser Größenordnung investieren und wachsen zu können müssen neben der Fremdkapitalaufnahme zukünftig auch regelmäßig Zuschüsse von Bund und Land sowie Kapitaleinlagen der Gesellschafterin als Finanzierungsmittel eingesetzt werden, um die bisher gute Finanzierungsstruktur und die angestrebte Eigenkapitalquote von rund 30 Prozent halten zu können.

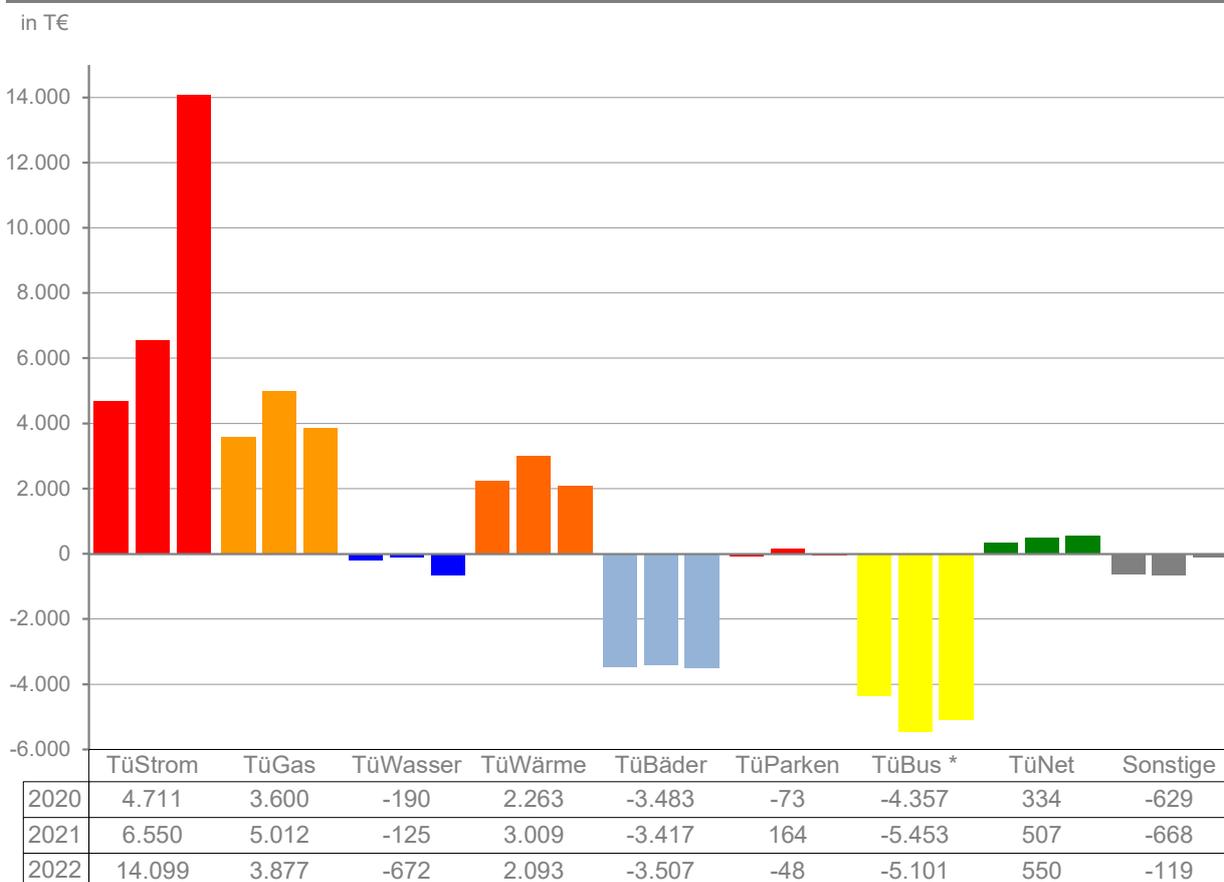
Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2022 teilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt auf:

in T€	<b>IST 2022</b>	<b>PLAN 2022</b>	<b>IST 2021</b>	<b>Abweich. Ist/Plan</b>	<b>Abweich. Ist/Ist</b>
TüStrom	436.957	216.392	193.663	220.565	243.294
TüGas	53.778	28.479	27.639	25.299	26.139
TüWasser	12.284	12.397	11.920	-113	364
TüWärme	20.460	22.025	16.934	-1.565	3.526
TüBäder	1.515	1.840	738	-325	777
TüParken	3.016	3.195	2.757	-179	259
TüBus	4.422	4.142	4.090	280	332
TüNet	1.889	1.778	1.762	111	127
Sonstiges	7.902	5.766	5.386	2.136	2.516
	<b>542.223</b>	<b>296.014</b>	<b>264.890</b>	<b>246.209</b>	<b>277.334</b>

Die Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan ergaben sich in diesem Jahr aus den nicht absehbaren Verwerfungen auf den Energiemärkten und einem teilweise ungewollten Kundenzuwachs zum Jahresende. Im Bereich der Bäder, Parkhäuser und dem ÖPNV konnten im Geschäftsjahr 2022 die Folgen der Corona-Pandemie weitgehend überwunden werden.

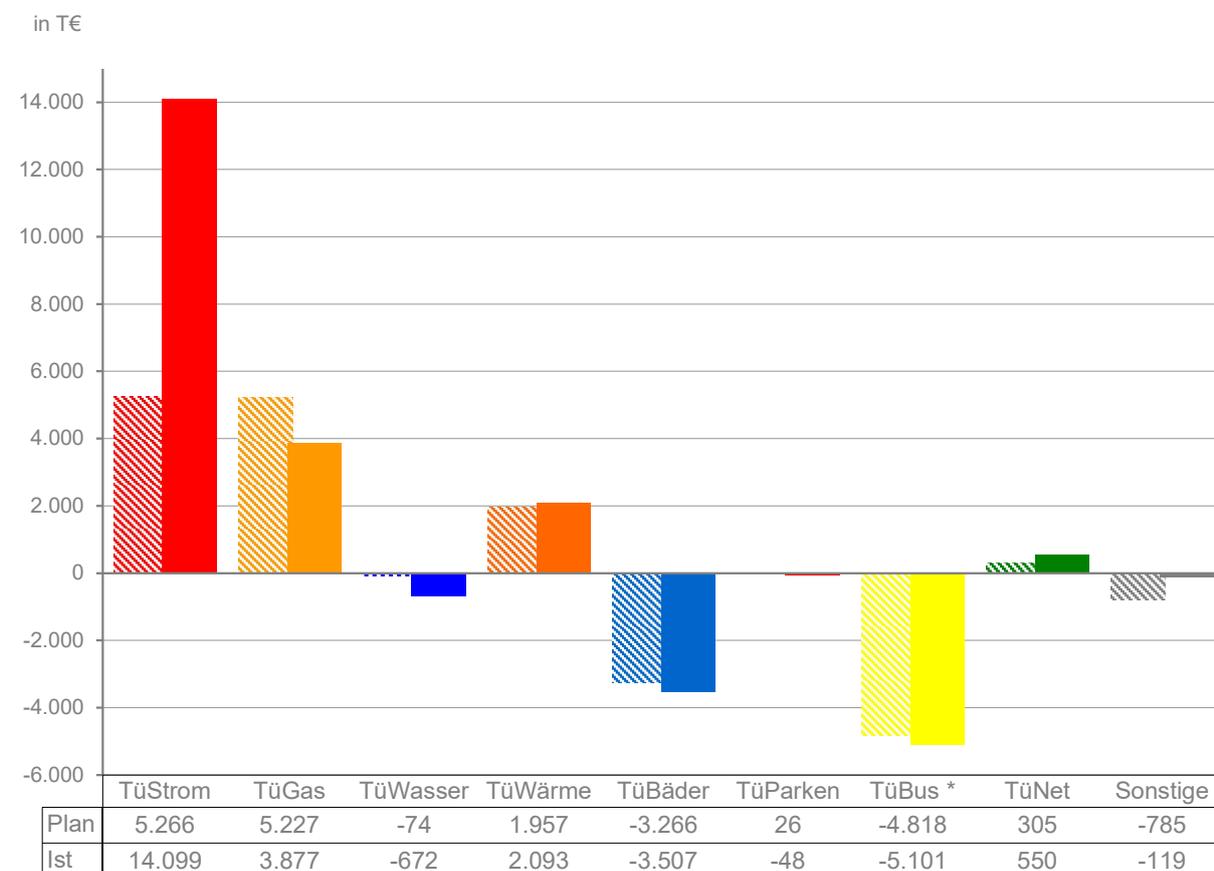
Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebszweige beziehungsweise die Entwicklung der Kosten in den defizitären Bereichen ergibt sich aus den nachfolgenden zwei Grafiken. Hier ist zu beachten, dass ab dem Geschäftsjahr 2020 im Spartenergebnis der TüBus die Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus GmbH enthalten ist.

**Entwicklung der einzelnen Betriebszweige 2020-2022**  
(Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



\* Ist-Spartenergebnis EBIT 2022 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH in Höhe von 5.011 T€

**Wirtschaftsplan-Ist-Vergleich der einzelnen Betriebszweige 2022**  
(Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



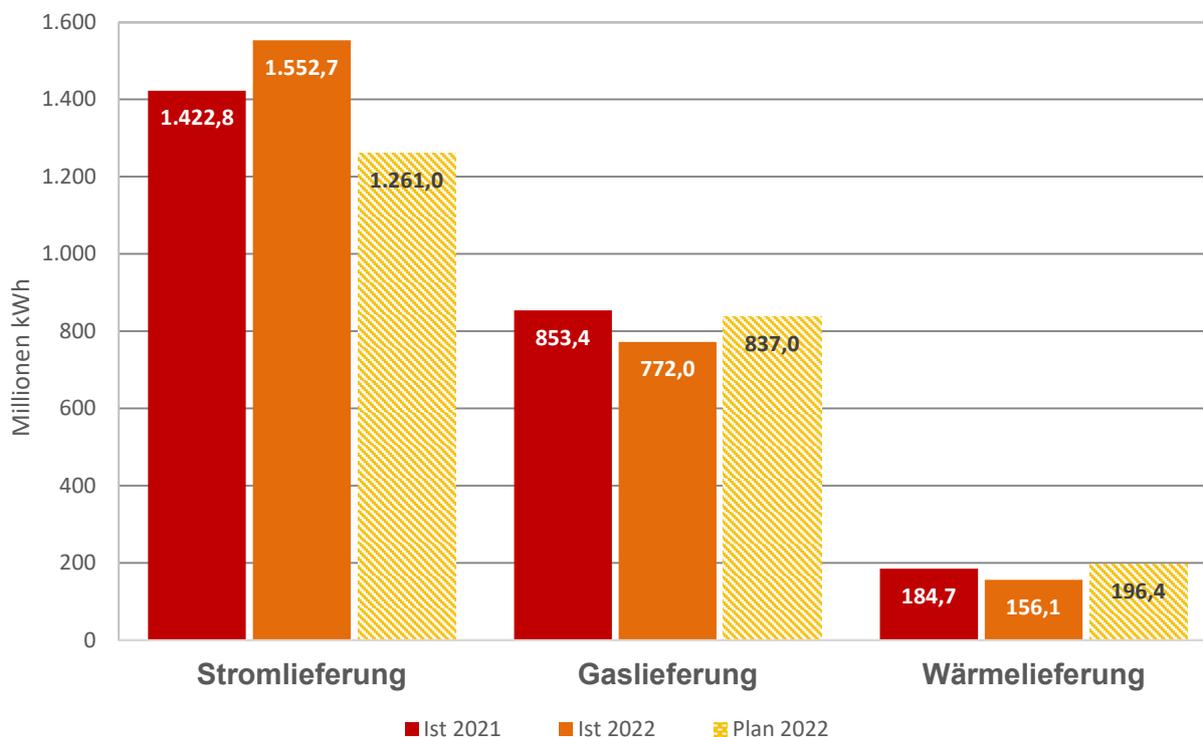
\* Ist-Spartenergebnis EBIT 2022 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH

**2.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen**

Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren setzen die swt auch verschiedene nicht finanzielle Indikatoren für die Steuerung des Unternehmens ein. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Absatzmengen bei Strom, Gas und Wärme mit den entsprechenden Beschaffungsmengen und die Kundenzahlen in den Wettbewerbssegmenten. Als internes Controlling-Instrument dienen hier die Zahlen des Vertriebscontrollings.

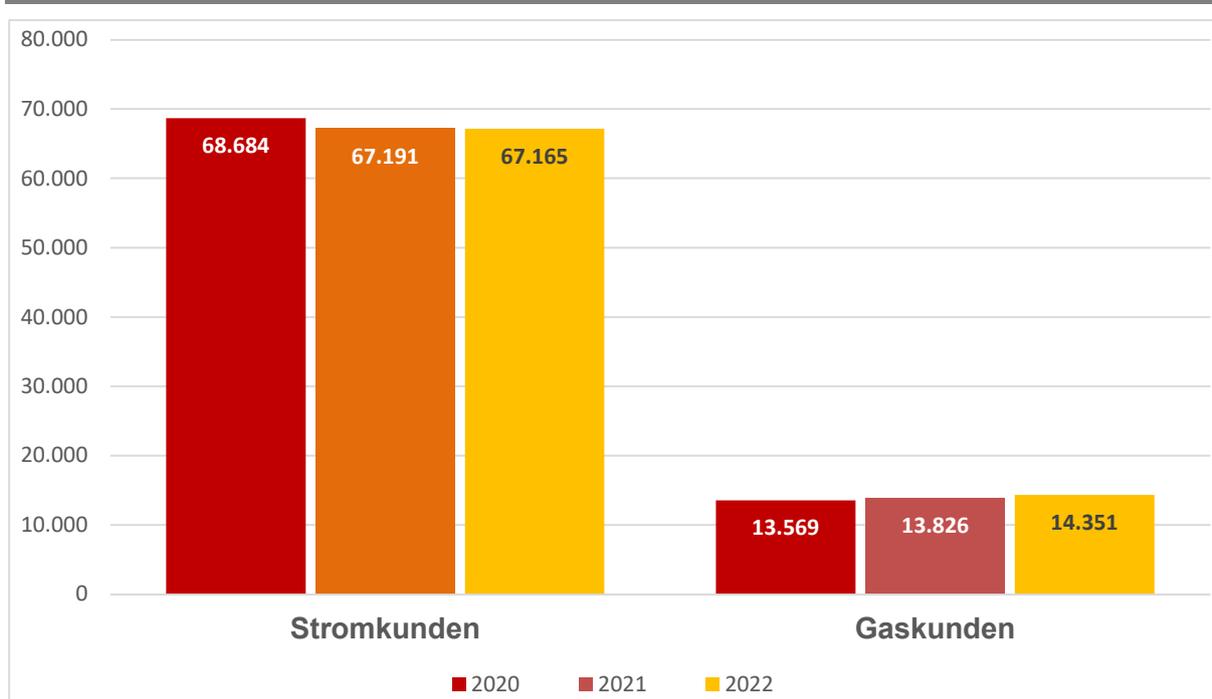
Durch das überdurchschnittlich warme Jahr und Energiesparmaßnahmen bei der Kundschaft konnten im Geschäftsjahr 2022 die Planansätze und Vorjahresmengen im Gas- und Wärmeabsatz jeweils nicht erreicht werden. Nach den deutlichen Steigerungen im Vorjahr konnte der Bahnstromabsatz nochmals um knapp 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In Kilowattstunden (kWh) ausgedrückt war dies eine Steigerung von 1.021,1 Millionen kWh im Vorjahr auf nun 1.142,5 Millionen kWh im laufenden Geschäftsjahr.

**Vergleich Energieabsatz 2021 / 2022 und Planansatz 2022 (ohne Weiterverteiler)**



Aufgrund der schnellen wirtschaftlichen Erholung nach der Corona Pandemie ist die Nachfrage nach Strom und Gas seit 2021 rasch angestiegen. Viele Unternehmen produzierten vermehrt, und verbrauchten somit wieder mehr Energie. Eine negative Beeinflussung der Energiewirtschaft ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch hauptsächlich durch den Ukraine-Krieg. Der Angriffskrieg Russlands hatte einen starken Einfluss auf die Energiepreise in Deutschland, vor allem, da Russland in der Vergangenheit der größte Gasimporteur für Deutschland war. Die hierdurch ausgelöste Energiekrise führte zu Börsenpreisen für Strom, Gas und Öl in bisher ungeahnten Höhen. Anbieter erhöhten reihenweise ihre Tarife für die privaten Haushalte. Einige Anbieter sprachen kurzfristig Kündigungen aus, andere stellen ihre Energielieferungen komplett ein. Die Verbraucherinnen und Verbraucher hatten dabei das Nachsehen und rutschten in die Ersatz- und Grundversorgung bei ihren regionalen Grundversorgern. Diese wiederum mussten sich ungeplant und sehr kurzfristig zu hohen Preisen zusätzlich mit sehr teurer Energie eindecken. Dies führte auch bei den swt zu einem leichten Anstieg der Kundenzahlen in den Wettbewerbssparten. Bei den Ökostromprodukten konnten die swt durch ihre nachhaltige und glaubwürdige Strategie die Kundenzahl um über zwölf Prozent steigern. Auch in der Sparte Gas ist im Geschäftsjahr ein leichter Kundenzuwachs von knapp vier Prozent zu verzeichnen.

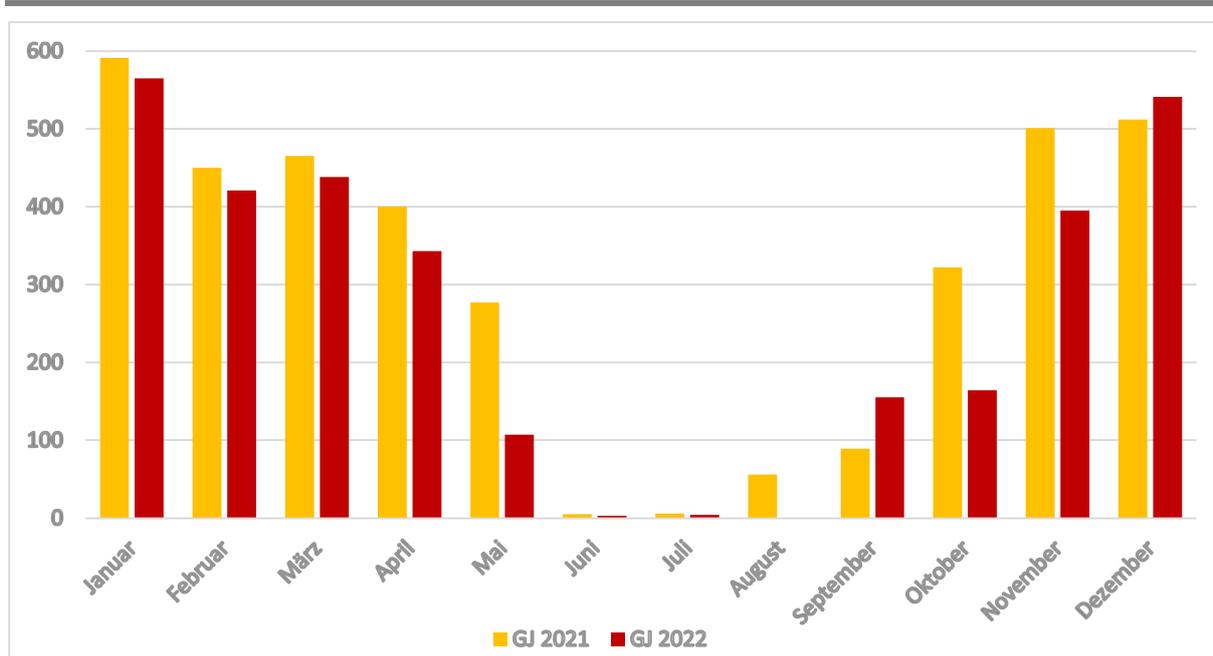
**Entwicklung der Kundenzahlen 2020 bis 2022 in den Wettbewerbssparten**



Weiterhin haben die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis April) – auf den Geschäftsverlauf der swt einen großen Einfluss. Das Jahr 2022 war wieder einmal ein außergewöhnliches Wetterjahr. Der bisherige Temperaturrekord von 2018 wurde eingestellt. Einen neuen Rekord gab es bei der Sonnenscheindauer und mit einem Niederschlagsdefizit von etwa 15 Prozent gegenüber dem langjährigen Mittel war 2022 deutschlandweit sehr trocken. Damit sollte das rekordwarme Jahr 2022 für uns alle ein erneuter Ansporn sein, beim Klimaschutz endlich vom Reden zum Handeln zu kommen. Bisher wurde es nicht geschafft, wirkungsvoll auf die Treibhausgasbremse zu treten. Die Erderwärmung mit all ihren Folgen und Risiken durch Extremwetterereignisse schreitet nahezu ungebremst voran.

Das Jahr 2022 begann in Baden-Württemberg mit einem viel zu milden Winter, in dem sich Kälte und Schnee ins höhere Bergland zurückzogen und dann vom sonnigsten März seit Messbeginn ablöst wurden. Bereits im Mai wurde das erste Mal die 30-Grad-Marke überschritten. Daran schlossen sich der nach 2003 zweitwärmste Sommer und Herbst an. Richtig eisig und winterlich wurde nur die erste Dezemberhälfte. So erlebte Baden-Württemberg 2022 mit 10,9 Grad das wärmste Jahr seit Messbeginn. Auch die Sonnenscheindauer erreichte mit 2.185 Stunden (2021: 1.607 Stunden) einen neuen Rekordwert. Die Jahresniederschlagsmenge betrug 810 l/m<sup>2</sup> (2021: 980 l/m<sup>2</sup>). Im Ländervergleich war Baden-Württemberg 2022 damit das sonnigste Bundesland. Die sogenannten Gradtagzahlen sind eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die folgende Grafik stellt die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr dar (Quelle: Deutscher Wetterdienst):

### Vergleich der Gradtagszahlen für Tübingen \*



\* Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15 Grad Celsius.

## 2.4. Mitarbeitende

Die Personalarbeit der swt ist auf eine langfristige Personalplanungs- und -entwicklungsstrategie ausgerichtet. Unterstützt wird die familienorientierte Personalpolitik durch ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betrieblichen Vorsorgeuntersuchungen. Die swt engagieren sich seit vielen Jahren aktiv für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei ihren Mitarbeitenden. Das Unternehmen wird dafür seit dem Jahr 2013 regelmäßig mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Zur Familienorientierung gehören die Schwerpunkte flexible Arbeitszeit, durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkt das mobile Arbeiten und das Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und mobilem Arbeiten, ein Eltern-Kind-Büro sowie Angebote für die Organisation der Pflege von Angehörigen.

Im Bereich der Altersvorsorge haben swt-Mitarbeitende nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufzubauen.

Um den eigenen Bedarf an Facharbeitskräften zu decken und dem demographischen Wandel gezielt entgegenzuwirken, legen die swt schon immer großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. Die swt beschäftigen zum 31.12.2022 insgesamt 36 Auszubildende und BA-Studierende. Die Ausbildungsquote ist mit 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (6,2 Prozent) gestiegen und liegt damit gegenüber anderen Branchen auf einem weit überdurchschnittlichen

Niveau. Die innerbetrieblichen Entwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte werden konsequent weiter ausgebaut, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, qualifizierte Kräfte zu gewinnen und an das Unternehmen binden zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Qualifikation von Frauen für Fach- und Führungsaufgaben.

Die swt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Unternehmen nachhaltig zu verwirklichen und zu leben. Da das Unternehmen in einer Branche verortet ist, die außerordentlich hohe Anteile an männerdominierten Berufsbildern aufweist, kommt der Frage der Chancengerechtigkeit eine besondere Bedeutung zu. Hierbei werden die swt seit 01.01.2017 aktiv durch die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt. Faire Bedingungen gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Partnern bilden die Grundlage produktiver Zusammenarbeit. Mit diesem seit Jahren gelebten Grundtenor sicherten sich die swt den ersten Platz als „Deutschlands fairster Arbeitgeber“ in der Kategorie „Energie- und Wasserwirtschaft.“. Durchgeführt wurde diese unabhängigen Bevölkerungsumfrage des Wirtschafts- und Finanzmagazins €URO in Kooperation mit der Kölner Ranking- und Ratingagentur Service Value.

Auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz genießen bei den swt einen hohen Stellenwert. Diesem trägt das Unternehmen durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen Rechnung, um die Mitarbeitenden bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Die Stadtwerke Tübingen begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der swt als Arbeitgeber erhalten bleiben.

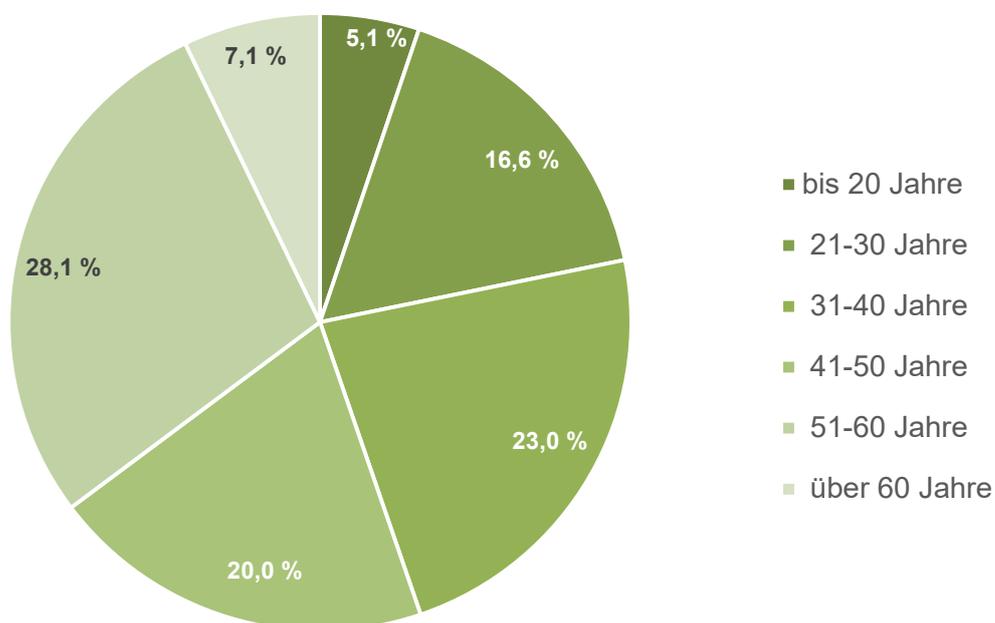
Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl von Mitarbeitenden (inklusive Auszubildende) betrug im Berichtsjahr 464 (Vorjahr 456). Die höhere Beschäftigtenzahl, die weiter notwendige Qualifizierung des bestehenden Personals sowie ein Anstieg der Altersvorsorgeaufwendungen führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr um knapp zehn Prozent auf 36.351 T€ (Vorjahr 33.154 T€). Die tariflichen Entgelte für den bis 31.12.2022 geschlossenen Tarifvertrag TV-V (in der Fassung vom 25.10.2020) erhöhten sich im Berichtsjahr durchschnittlich um 1,8 Prozent.

Zum Stichtag 31.12.2022 stellt sich die Beschäftigungssituation\* bei den swt wie folgt dar:

	<b>Gesamt</b>	<b>Männer</b>	<b>Anteil Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Anteil Frauen</b>
<b>Beschäftigte</b>	<b>466</b>	<b>309</b>	<b>66 %</b>	<b>157</b>	<b>34 %</b>
<b>im kaufm. Bereich</b>	<b>229</b>	<b>121</b>	<b>53 %</b>	<b>108</b>	<b>47 %</b>
<b>im techn. Bereich</b>	<b>237</b>	<b>184</b>	<b>78 %</b>	<b>53</b>	<b>22 %</b>
davon Befristungen	25	15	60 %	10	40 %
davon Auszubildende und BA-Studierende	36	22	61 %	14	39 %
davon Elternzeit, Altersteilzeit und Langzeitkranke	14	2	14 %	12	86 %

\* berechnet nach Vollzeitäquivalenten

### Altersaufbau der swt Belegschaft 2022



## 2.5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 stand unter dem Eindruck des Krieges gegen die Ukraine. Die verringerten und letztlich gestoppten Gaslieferungen aus Russland hat alle Energieversorgungsunternehmen vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Die swt haben diese Situation ausgezeichnet gemeistert und ein hervorragendes Ergebnis erzielt: Beeinflusst vom weltweit gestiegenen Preisniveau an den Beschaffungsmärkten für Strom und Erdgas gelang den swt mit

542,2 Millionen Euro eine nahezu Verdopplung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr (264,9 Millionen Euro). Auch das EBIT fiel gegenüber dem Vorjahr mit rund 16,2 Millionen Euro um 48,2 Prozent höher aus. Durch die Materialknappheit reduzierten sich die Investitionen um 16,61 Prozent auf ein Volumen von 24,6 Millionen Euro. Damit legt die swt weitere Grundsteine für eine sichere Energiezukunft durch mehr erneuerbare Energieerzeugung, leistungsfähige Infrastruktur und kundennahe Dienstleistungen.

Erfreulich ist, dass die ÖPNV-Verluste weiterhin über die Wettbewerbssparten getragen werden können. Die Aufwendungen für die entsprechende Verlustübernahme beliefen sich bei stark gestiegenen Treibstoffpreisen auf 5.011 T€ gegenüber einem Planverlust von 4.817 T€. Damit verschlechterte sich auch das negative Finanzergebnis um knapp 17,6 Prozent gegenüber dem Planansatz.

Insgesamt zeigt der Blick auf die operative Entwicklung, dass die swt strategisch zukunftsfähig aufgestellt sind, um die perspektivisch steigenden Verluste aus dem Finanzergebnis kompensieren zu können. Das diesjährige sehr gute Ergebnis kann auch als Bestätigung der bisherigen Arbeit angesehen werden, aber zugleich auch als Motivation dienen, diesen erfolgreichen Weg mit unseren Kundinnen und Kunden sowie unsern Marktpartner weiter zu verfolgen.

in T€	2022	2021	Plan 2022	Abw. Vorjahr	Abw. Plan
Umsatzerlöse	542.223	264.890	296.014	277.333	246.209
Übrige Erträge	5.125	4.743	3.838	382	1.287
Materialaufwand	-455.251	-201.724	-231.225	-253.527	-224.026
<b>Rohergebnis</b>	<b>92.097</b>	<b>67.909</b>	<b>68.627</b>	<b>24.188</b>	<b>23.470</b>
Personalaufwand	-36.351	-33.154	-34.336	-3.197	-2.015
Abschreibungen	-13.212	-12.119	-13.561	-1.093	349
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-26.350	-11.720	-12.608	-14.630	-13.742
<b>EBIT</b>	<b>16.183</b>	<b>10.916</b>	<b>8.122</b>	<b>5.267</b>	<b>8.061</b>
Finanzergebnis	-6.316	-6.090	-5.371	-226	-945
Sonstige Steuern	-918	-988	-1.056	70	138
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>8.949</b>	<b>3.838</b>	<b>1.695</b>	<b>5.111</b>	<b>7.254</b>
Ertragssteuern	-6.096	-1.906	-650	-4.190	-5.446
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.853</b>	<b>1.932</b>	<b>1.045</b>	<b>921</b>	<b>1.808</b>

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor das Strom- und Erdgasgeschäft. Bei einer nahezu gleichbleibenden Tarifikundenzahl im Bereich Stromvertrieb, verringerten sich die entsprechenden Abgabemengen an diese Kundengruppe gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent. Im Segment der Sondervertragskunden war bei ebenfalls gleichbleibender Kundenzahl durch die anziehende Konjunktur zum Jahresanfang eine Mengensteigerung von 7,4 Prozent zu verzeichnen. Zusätzlich kam es hier nach den Steigerungen des Vorjahres (+ 56,8 Prozent) in dem Untersegment „Bahnstrom“ zu einer nochmaligen Steigerung

der Abgabemengen von 11,9 Prozent (von 1.021,1 Millionen kWh im Vorjahr auf 1.142,5 Millionen kWh in 2022). Die gesamte Stromabgabe an unsere Kundinnen und Kunden erhöhte sich von 1.422,8 Millionen kWh auf 1.552,7 Millionen kWh beziehungsweise 9,1 Prozent im Berichtsjahr.

Im Gassegment war ein witterungsbedingter Absatzrückgang von 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bei den Sondervertragskunden konnten wohl Neukunden (+ 18,9 Prozent) und Mengenzuwächse (+ 25,4 Prozent) erzielt werden, diese wurden jedoch durch Mengentrübkänge im Tarif- und Eigenverbrauchsbereich wieder kompensiert. Im Tarifbereich ergaben sich Verbrauchseinsparungen von 11,7 Prozent, im Eigenverbrauch vorwiegend für unsere Erzeugungsanlagen sogar von minus 13,9 Prozent. Die gesamte Gasabgabe an unsere Kundschaft reduzierte sich damit von 853,4 Millionen kWh auf 772,0 Millionen kWh im Jahr 2022.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH und mit der TüBus GmbH wurden die Ergebnisse dieser beiden Töchter im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag vor Steuern von in Summe minus 4.568 T€ (Vorjahr: minus 5.069 T€) sofort erfolgswirksam.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen betrug mit der Gewerbesteuer 2022, der Konzessionsabgabe Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie der Übernahme der Verluste bei den Bädern, Parkhäusern und dem ÖPNV rund 16,2 Millionen Euro (Vorjahr 14,3 Millionen Euro).

### **2.5.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)**

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt nach dem Energiewirtschaftsgesetz zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Strom- und Gassparte geführt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen BK8-19/00006-A sowie BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019. Ausgehend von § 3 Abs. 4 Satz 2 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors erfasst. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der swt unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der swt wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Die Ergebnisse dieser Tätigkeitsbereiche werden im Wesentlichen von den Erlösen aus Nutzung- und Messentgelten sowie von den Aufwendungen aus der Abschreibung der Investitionen und der Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Der anteilige DB IV der Elektrizitätsverteilung beträgt minus 840 T€ (Vorjahr plus 386 T€), das der Gasverteilung 829 T€ (Vorjahr 1.763 T€) und das des intelligenten Messstellenbetriebs minus 140 T€ (Vorjahr -257 T€).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2022 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 58.399 T€ (Vorjahr 42.401 T€), die der Gasverteilung 28.203 T€ (Vorjahr 24.548 T€) und die des intelligenten Messstellenbetriebs 335 T€ (Vorjahr 145 T€). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich im Strom- und Gasnetz aufgrund notwendiger Investitionen zur Netzertüchtigung gegenüber dem Vorjahr um 15,0 Prozent (Strom) beziehungsweise 1,8 Prozent (Gas) erhöht hat. Ins Stromnetz wurden im Berichtsjahr 7.209 T€, ins Gasnetz 1.441 T€ investiert. Das Anlagevermögen des intelligenten Messstellenbetriebs hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent reduziert. Größter Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 14.766 T€ (Strom), 14.087 T€ (Gas) und minus 729 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb) einschließlich der laufenden Jahresergebnisse und der direkt und über Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 22.438 T€ (Strom, Vorjahr 18.083 T€) und 8.534 T€ (Gas, Vorjahr 7.731 T€). In der Tätigkeit intelligenter Messstellenbetrieb wurden bisher keine langfristigen Darlehen aufgenommen.

### **2.5.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten**

In der **Stromerzeugung** haben die swt in ihren eigenen Anlagen mit 88 Millionen kWh 10,9 Prozent weniger Strom als im Vorjahr (98,8 Millionen kWh) erzeugt. Der Rückgang ergab sich in der Kraft-Wärme-Kopplung durch die sehr warme Witterung und die hohen Gasbezugpreise, die trotz attraktiver Börsenstrompreise nur sehr geringe Renditen ermöglichten. Das Wasserdargebot hat sich für unsere zwei Wasserkraftwerke am Neckar gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich reduziert. Die gesamte Stromproduktion der swt erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen, Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in hocheffizienten Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Investitionen flossen im Geschäftsjahr in die Bereiche Photovoltaikanlagen (519 T€) und

in die Modernisierung und den Bau von Blockheizkraftwerken (373 T€) und Wasserkraftwerken (54 T€).

Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses der **Stromverteilung** sind von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) geregelt. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades konnten die swt in den letzten Jahren mit kostenmindernden Maßnahmen und anderen Effekten weitgehend kompensieren. Der Antrag zur Bestimmung der Erlösobergrenze für die vierte Regulierungsperiode wurde fristgerecht eingereicht. Beantragt wurde eine Erlösobergrenze (Stromnetz) von 30,9 Millionen Euro.

Durch die hohen Endkundenpreise, insbesondere zum Geschäftsjahresende, reduzierte sich auch die Stromabgabe und lag bei allen Netzkunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, bei insgesamt 481,0 Millionen kWh (Vorjahr 492,5 Millionen kWh) und damit um 2,3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch. Im Geschäftsjahr konnten die Umbauarbeiten am wichtigsten Umspannwerks Tübingens abgeschlossen werden. Im laufenden Betrieb wurde in einem letzten Schritt die 110-kV-Schaltanlage des Umspannwerkes Waldhäuser Ost komplett modernisiert. Nach dem jetzt erfolgten Abschluss des Gesamtumbaus arbeitet das Umspannwerk nun wieder in vollem Umfang und leistungsfähiger als zuvor. Nach den gesammelten Erfahrungen in der Lieferung von Bahnstrom und der Entwicklung einer Batteriezug-Schnellladestation übernehmen die swt ab diesem Jahr die Betreiberverantwortung inklusive Pflege, Instandhaltung und Rufbereitschaft für die Oberleitungsinfrastruktur im Streckennetz der Ermstal- und Ammertalbahn.

In einem unverändert intensiven Preiswettbewerb konnte sich der **Stromvertrieb** auch ohne eine deutschlandweite Marktpräsenz gut behaupten. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Kundenrückgang sogar gestoppt werden. Dieser Trend zu einem nachhaltigen Kundenwachstum und einer Festigung des bestehenden Kundenstamms soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Erfreulich ist, dass im Zuge der Bewusstseinsänderung bei unseren Kunden und der starken Expertise der swt auf diesem Geschäftsfeld die Anzahl der Ökostromverträge zum 31.12.2022 kontinuierlich um weitere zwölf Prozent (nach 21 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden konnte.

Die sehr volatilen Strombeschaffungspreise ab der Jahresmitte 2022 mit extremen Preissprüngen zum Jahresende waren für die Neukundenakquise und die Angebotskalkulation im Segment der Geschäftskundinnen und -kunden (RLM-Kunden) eine besondere Herausforderung. Da viele externe Anbieter in dieser Situation keine Vertragsverlängerungen mehr angeboten haben, konnten die swt einen deutlichen Kundenzuwachs von knapp 7,5 Prozent bei einer gleichbleibenden Abgabemenge verzeichnen. Bei der Strombelieferung an die privaten Bahnunternehmen konnten die swt ihre Marktposition im Geschäftsjahr nochmals ausbauen und sind inzwischen größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland. Im Geschäftsjahr erzielten wir so eine Absatzmenge von 1.142,5 Millionen kWh (Vorjahr 1.021,1 Millionen kWh) und damit einen Zuwachs von 11,9 Prozent nach 56,8 Prozent im Vorjahr.

Bedingt durch das Segment Bahnstrom hat sich die Stromlieferung der swt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 9,1 Prozent auf nunmehr 1.552,7 Millionen kWh (Vorjahr: 1.422,8 Millionen kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **Gasverteilung** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Gasversorgung verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 479 Kilometern (Vorjahr 478 Kilometer). Die Entgelte für den Netzzugang Gas beruhen gemäß den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde auf der Grundlage der fortgeführten Erlösobergrenze des Vorjahres, da seitens der Landesregulierungsbehörde noch kein rechtskräftiger Bescheid für die Erlösobergrenze ab 2023 ergangen ist.

Im **Gasvertrieb** hat sich der Absatz an die Tarif- und Sondervertragskundinnen und -kunden gegenüber dem Vorjahr witterungs- und preisbedingt und trotz einer knapp vierprozentige Steigerung der Kundenzahlen um 9,5 Prozent auf 772,0 Millionen kWh (Vorjahr 853,4 kWh) reduziert. Hier schlug sich insbesondere die Reduzierung des Gasbezugs durch die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen um 13,9 Prozent oder 50,5 Millionen kWh nieder. Witterungsbedingt und durch die Einsparungsbemühungen unserer Kunden ergab sich auch in diesem Kundensegment eine Reduzierung der Gasabgabe von 11,7 Prozent oder 48,9 Millionen kWh.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** lag im Jahr 2022 witterungsbedingt bei 4.660 Tsd. Kubikmeter und damit um 0,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 4.616 Tsd. Kubikmeter. Das durch hohe Instandhaltungen und einer deutlichen Kostensteigerung bei Bezug und Förderung belastete Spartenergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals. Daher musste zum 1. Januar 2022 der Grundpreis beim Trinkwasser um rund 13 Prozent erhöht werden. Die Verbrauchspreise bleiben hingegen stabil. Der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV) wird aufgrund der wachsenden Energiekosten die Wasserbezugspreise für die swt ab 01.01.2023 deutlich um über 25 Prozent erhöhen müssen. Als Grund gab die BWV die stark gestiegenen Stromkosten für die Wasseraufbereitung und den Betrieb der Pumpen an, welche jährlich über 130 Millionen Kubikmeter Wasser befördern. Die swt beziehen 69 Prozent der benötigten Wassermenge von der Bodensee-Wasserversorgung und der Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent), lediglich 22 Prozent Wasserversorgung können durch Brunnen und Quellen im Stadtgebiet gedeckt werden. Die Eigenförderung hat sich im Geschäftsjahr leicht um 1 Prozent von 5.017 Tsd. Kubikmeter im Vorjahr auf 5.065 Tsd. Kubikmeter erhöht. Da sich bei der Eigenförderung und beim Bezug von der Ammertal-Schönbuchgruppe die Kosten erhöhen, war eine Anpassung der Wasserpreise der swt zum Jahreswechsel unumgänglich. Der Wasserpreis steigt einer Beispielrechnung nach für einen Durchschnittshaushalt um 1,50 Euro auf 20,64 Euro im Monat.

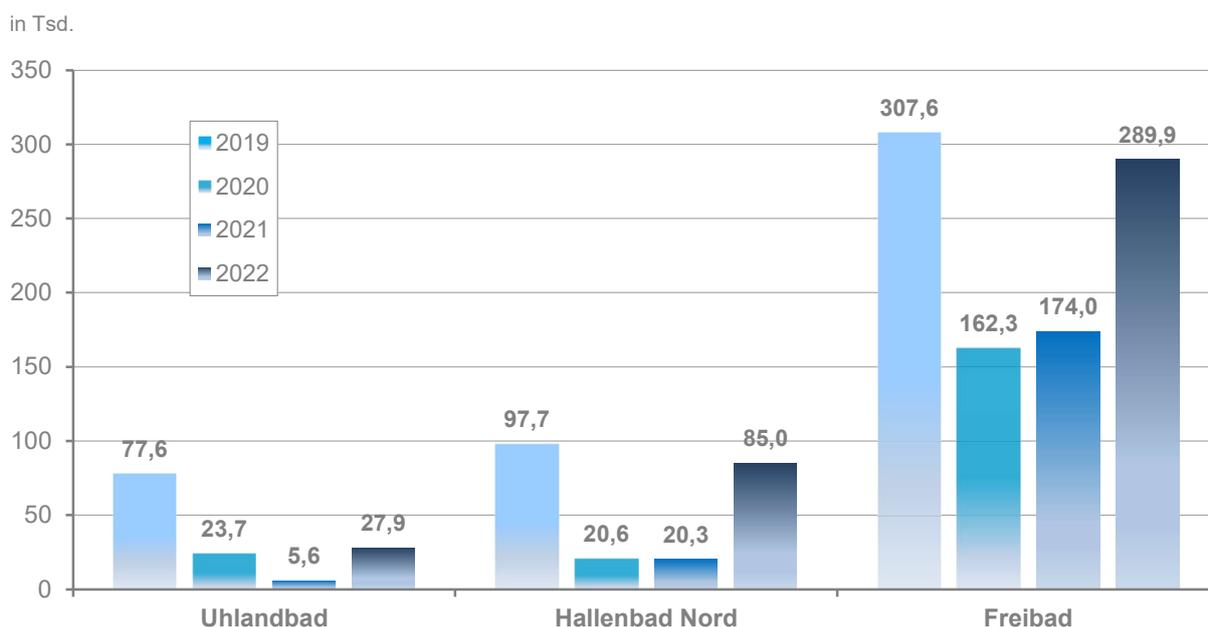
Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten der swt. Die Fernwärme ist ein Schlüssel für den Klimaschutz im Gebäudebereich. Denn die Dämmung im Bestand geht bundesweit nur langsam voran. Weite Teile von Tübingens denkmalgeschützter Altstadt sind nur bedingt dämmbar. Umso wichtiger ist es daher, dass die eingesetzte Energie immer „grüner“ wird. Fernwärme ermöglicht zudem in dicht bebauten Gebieten eine zügige Wärmewende, da jedes Prozent mehr grüne beziehungsweise CO<sub>2</sub>-freie öffentliche Wärme alle angeschlossenen Gebäude gleichzeitig erreicht. Aufwändige Umbauten und Investitionen in klimaschonende Wärmetechniken entfallen damit für die Hausbesitzer. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen hat sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse erneut von 1.715 im Vorjahr auf 1.772 im Geschäftsjahr erhöht. Im Zuge der Dekarbonisierung der Wärme konnte Anfang des Jahres eine 2.315 Quadratmeter große Solarthermie-Dachanlage in Dettenhausen an das dortige Fernwärmenetz angeschlossen werden. Die Planungen für eine Solarthermieanlage im Tübinger Wärmenetz auf einer Ackerfläche neben der Bundesstraße B27 konnten im Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Der Bau des Solarthermieparks „Au“ mit einer geplanten Kollektorfläche von 12.000 Quadratmetern und einem Wärmespeicher mit einem Volumen von voraussichtlich 1.250 Kubikmetern soll im Jahr 2023 erfolgen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich wärmere Witterung und Einsparungen unserer Kunden reduzierte sich der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Prozent. Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 156,1 Millionen KWh (Vorjahr: 184,7 Millionen KWh) Wärme erzeugt und verteilt.

Die drei von den Stadtwerken Tübingen betriebenen **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Während zum Start ins neue Jahr noch 2G+ als Zugangsvoraussetzung galt, änderte sich die entsprechende Landesverordnung bald auf 2G. Seit Ende Februar galt wieder die 3G-Regel für den Hallenbad-Besuch. Am 3. April entfielen sämtliche Regeln aus dem Infektionsschutzgesetz, so dass auch in den Hallenbädern die 3G-Regel und die Maskenpflicht weggefallen sind. Die Besucherzahlen in den Bädern erholten sich in Nachgang wieder, liegen jedoch immer noch deutlich unter dem langjährigen Mittel von etwa 540.000 Badegästen. Gegenüber dem Pandemiejahr 2021 ergab sich im Berichtsjahr bei den Bädereintritten eine Verdoppelung der Badbesucher. Entsprechend entwickelten sich auch die Umsatzerlösen mit einer Verdoppelung (105 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2022 konnten die swt in ihren drei Bädern insgesamt 402.795 Badegäste begrüßen. (Vorjahr: 199.870 Badegäste). Durch die hohen Energiekosten zum Jahresende ergab sich trotz dieser positiven Entwicklungen ein nochmals erhöhtes Bäderdefizit 2022 von minus 3.657 T€ gegenüber einem minus 3.571 T€ im Vorjahr.

Aufgeteilt auf unsere Bäder stellt sich die Besucherentwicklung der letzten Jahre wie folgt dar:

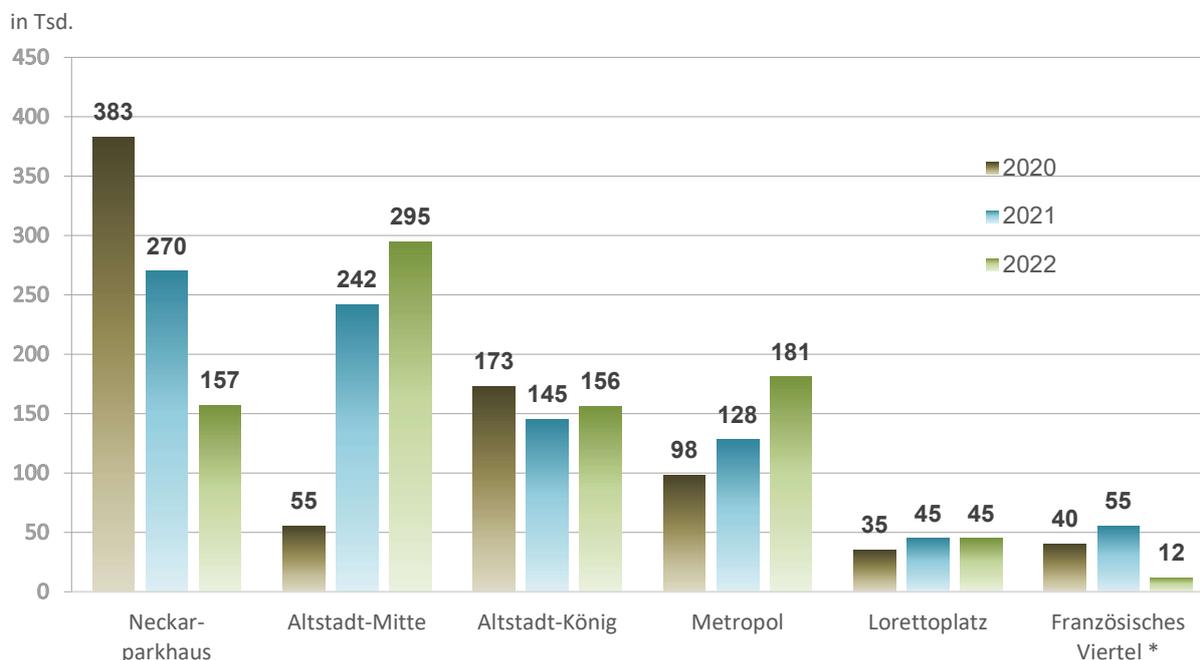
**Besucherentwicklung der Tübinger Bäder 2019 bis 2022:**



Die Umsätze der Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“, „Lorettoplatz“ und dem „Parkhaus Neckar“ mit ihren insgesamt 2.147 Stellplätzen (inkl. Parkplatz Eisenhut) erhöhten sich im Geschäftsjahr nach der Corona-Pandemie aber einer immer noch erschwerten Zufahrt zum Parkhaus Neckar erwartungsgemäß nur leicht um 259 T€ auf 3.016 T€ im Geschäftsjahr. Der Verkauf von Kurzparkertickets erholte sich nach dem Ende der Lockdown-Perioden leicht um 3,7 Prozent (689.485 gegenüber 664.797 im Vorjahr). Auch die Dauerparker kamen wieder zurück und führten zu einer Steigerung der verkauften Tickets von 63,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (195.536 gegenüber 119.577 im Vorjahr). Trotz allem, konnte bisher an den Erfolg der Parkhaussparte im Jahr 2019 nicht angeknüpft werden. Die Auslastung aller Parkhäuser liegt weiter deutlich unter der vor der Corona-Pandemie und führt auch in diesem Jahr zu einem negativen Spartergebnis von minus 413 T€ (Vorjahr: minus 180 T€).

Belastend wirkten sich hier bereits erste Sperrungen wegen der im April 2022 gestarteten Generalsanierung des Parkhauses „König“ aus. Mit einer rund elfmonatigen Vollsperrung des gesamten Parkhauses planen die swt erst im zweiten Bauabschnitt ab Anfang Januar 2023 bis November 2023. Danach schließt sich eine dritte Bauphase von Dezember 2023 bis Juli 2024 an, in der mit Teilsperren wieder rund 350 von 440 Stellplätze zur Verfügung stehen werden.

**Einfahrten der Tübinger Parkhäuser 2020 bis 2022:**



\* ab 2022 Parkplatz „Eisenhut“

Die Einfahrten in alle swt-Parkhäuser (incl. Parkplatz Eisenhut) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent. Dies lag hauptsächlich an der durch einen Brückenbau erschwerte Zufahrt zum Neckarparkhaus. Die Anzahl der im Jahr 2022 insgesamt gezählten Einfahrten beläuft sich auf 846.252 (Vorjahr 885.021). Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit konnte Mitte Dezember die Tiefgarage am Hauptbahnhof mit 72 Stellplätzen in Betrieb gehen. Für Elektrofahrzeuge wurden in einem ersten Schritt sieben Stellplätze mit Ladestationen ausgerüstet. Im Sommer 2023 soll dann auch die angrenzende Fahrradtiefgarage mit Café und Sanitäranlagen in Betrieb gehen.

Die Sparte **TüBus** ist seit dem vorletzten Jahr der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100%ige Tochterunternehmen TüBus GmbH (TüBus). Nachdem in den zurückliegenden zwei Jahren, bedingt durch ständig wechselnde Anforderungen durch die Pandemie, viele Sonder- und Zusatzfahrpläne gültig waren, kehrte TüBus zum 30. Mai 2022 wieder zum regulären Fahrplanangebot zurück. Mit diesem Datum startete auch wieder das vollumfängliche Nachtbusangebot mit allen fahrplanmäßigen Fahrten. Eine Herausforderung war ab 23.05.2022 der Verkaufsstart des bundesweit gültigen 9-Euro-Tickets. Das Angebot im Rahmen des Entlastungspakets der Bundesregierung galt für die Monate Juni, Juli und August 2022. Der über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus übernommene Verlust beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf 5,01 Millionen Euro (Vorjahr: 5,34 Millionen Euro) und liegt damit über dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 4,82 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr wurden vier Elektro-Minibusse der Firma VDL,

ein Mild-Hybrid-Gelenkbus und Standard-Elektro-Bus des Herstellers MAN sowie zwei Standard-Diesel-Busse und ein Standard-Elektro-Bus von Mercedes-Benz angeschafft.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder einen positiven Beitrag von 487 T€ (Vorjahr 322 T€) zum Gesamtergebnis der swt leisten. Die Telekommunikationssparte der swt, die seit über 20 Jahren in Tübingen und der umliegenden Region für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2022 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und somit auch die Vermarktung der Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben, so dass noch mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet der Stadtwerke Tübingen profitieren können. Ein Fokus lag auch in der Weiterentwicklung des Produktportfolios, um zukünftig auch die Wohnungswirtschaft ans Glasfasernetz der swt anbinden oder weitere Stellflächen für Serverhousing vermieten zu können. Im Jahr 2022 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 227 auf 234 Kilometer. Die Schwerpunkte lagen auf dem Ausbau in den Hochtechnologiegebieten „Horemer“ und „Obere Viehweide“ und die Neuerschließung des Neubaugebiets „Gansäcker“ in Tübingen-Pfrondorf.

## Finanzlage

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden liegen mit 187,9 Millionen Euro (Vorjahr 154,9 Millionen Euro) deutlich über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig erhöhten sich aber auch die flüssigen Mittel um 28,6 Millionen Euro auf 29,1 Millionen Euro. In Summe erhöhten sich damit die Nettofinanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 4,3 Millionen Euro auf 158,7 Millionen Euro. Der Neuaufnahme von Darlehen für langfristige Investitionen über 14,4 Millionen Euro (Vorjahr: 30,5 Millionen Euro) standen Tilgungen bestehender Darlehen von 10,3 Millionen Euro gegenüber. Zum Stichtag 31.12.2022 hat die Universitätsstadt Tübingen den swt einen Kassenkredit über 10 Millionen Euro (Vorjahr: 5 Millionen Euro) gewährt, um den kurzfristigen Liquiditätsbedarf im Winterhalbjahr zu decken.

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der swt sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 88,5 Millionen Euro (80,6 Millionen Euro) über dem Niveau des Vorjahrs. Vor diesem Hintergrund konnte die swt wieder 24,6 Millionen Euro (Vorjahr 29,6 Millionen Euro) in den Erhalt und Aufbau der eigenen Infrastruktur investieren. Durch die laufenden Abschreibungen in Höhe von 13,2 Millionen Euro und die vollständige Thesaurierung des Vorjahresgewinns konnten die Investitionen zu über 61 Prozent innenfinanziert werden. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der swt hat die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen wieder eine Erhöhung des Stammkapitals um fünf Millionen Euro auf nun 60 Millionen Euro vorgenommen.

Kernziel des Finanzmanagements der swt ist die Liquiditätssicherung und die Verbesserung des Finanzergebnisses. Das Finanzmanagement der swt umfasst den gesamten Finanzierungsprozess. Dieser beinhaltet unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzie-

rungsinstrumente. Ziele des Finanzmanagements sind die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der Investitionen in Projekte im Zusammenhang mit der Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Millionen Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Laufzeitbegrenzung.

### Verkürzte Kapitalflussrechnung

in T€	2022	2021	Abw.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	33.993	22.820	11.173
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28.727	- 33.917	5.190
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	23.352	10.542	12.810
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>28.619</b>	<b>- 555</b>	<b>29.174</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	490	1.044	-554
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>29.109</b>	<b>490</b>	<b>28.619</b>

Die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

**Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung)**

<b>Mittelverwendung</b>		<b>Mittelherkunft</b>	
Investitionen	<b>24.634 T€</b>	Abschreibung + Anlagenabgänge ./. aktivisch abgesetzte Zuschüsse	<b>15.931 T€</b>
Rückgang Ertragszuschüsse	<b>19 T€</b>	Anstieg gezeichnetes Kapital	<b>5.000 T€</b>
Anstieg Vorräte	<b>5.211 T€</b>	Anstieg Jahresüberschuss *	<b>920 T€</b>
Anstieg kurzfristige Forderungen	<b>23.377 T€</b>	Anstieg Gewinnrücklage	<b>1.933 T€</b>
Anstieg flüssige Mittel / akt. RAP	<b>28.700 T€</b>	Anstieg Rückstellungen	<b>25.230 T€</b>
		Anstieg Darlehensverbindlichkeiten	<b>12.728 T€</b>
		Rückgang übrige Verbindlichkeiten	<b>20.158 T€</b>
		Rückgang passive RAP	<b>40 T€</b>
	<b>81.940 T€</b>		<b>81.940 T€</b>

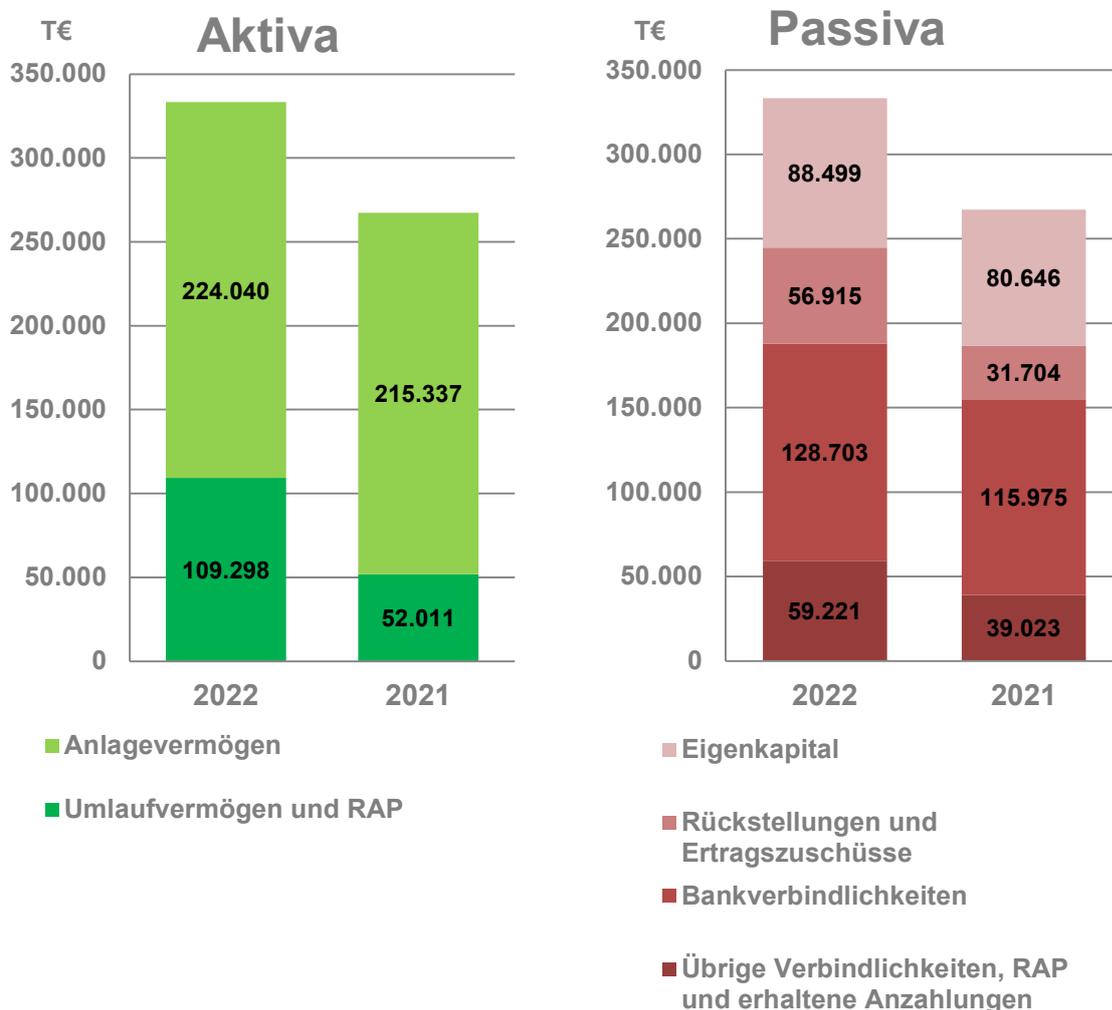
\* vor Gewinnabführung

Um angesichts der Herausforderungen der kommenden Jahr eine weiterhin angemessene Eigenkapitalausstattung abzusichern, schlägt die Geschäftsführung entsprechend der Beschlusslage bei der Gesellschafterin vor, den Jahresüberschuss von 2.852.714,73 Euro vollständig in die anderen Gewinnrücklagen der swt einzustellen.

Dank eines unverändert guten Zugangs zu externen Finanzmitteln konnte der Liquiditätsbedarf der swt im abgelaufenen Geschäftsjahr problemlos gedeckt werden. Die swt profitieren hier weiter von ihrer guten Bonität, einem diversifizierten Geschäftsportfolio und einer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Das Fälligkeiten-Profil der langfristigen Verbindlichkeiten zeigt in den kommenden Jahren weiterhin keine auffälligen Spitzen. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die geplanten Maßnahmen einer klimaneutralen Energieversorgung der Tübinger Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse der swt auszurichten.

Ein Rating der swt durch externe Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen der jährlichen Ratinggespräche, die die swt mit ihren Kernbanken führen, erhalten sie jedoch regelmäßig Rückmeldungen zur Kreditwürdigkeit der swt. Aus diesen Informationen können die swt ableiten, dass das Unternehmen weiterhin im Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. Von der Deutschen Bundesbank wurde die swt auch in 2022 als notenbankfähig eingestuft.

## 2.6. Vermögenslage



Die Bilanzsumme der swt erhöhte sich im Berichtsjahr um knapp 25 Prozent von 267.348 T€ auf 333.338 T€.

Das Sachanlagevermögen stieg von 158.569 T€ auf 166.785 T€. Gründe hierfür sind die hohen Investitionen in Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Energie-, Wasser und Telekommunikationssparten sowie in die kommunale Infrastruktur. Hier ist insbesondere die Erneuerung der 110 kV-Schaltanlage im Umspannwerk Waldhäuser, der Ausbau der Fernwärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen und der Bau der neuen Tiefgarage am Hauptbahnhof zu erwähnen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 482 T€ von 55.426 T€ auf 55.908 T€. Ursächlich hierfür war die Zeichnung eines weiteren Geschäftsanteils an der Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 54 T€ und die Vergabe eines weiteren Gesellschafterdarlehens an die Beteiligung Energie Horb am Neckar GmbH zur Finanzierung der Wehranlage am Wasserkraftwerk Horb. Die bestehenden Gesellschafterdarlehen werden planmäßig getilgt.

Durch die diesjährig Investitionen ist das Anlagevermögen insgesamt wieder um 8.702 T€ auf 224.040 T€ gestiegen.

Durch den starken Anstieg der Bilanzsumme nahm die Anlagenintensität der swt von 80,7 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 67,2 Prozent ab. Der Anlagendeckungsgrad II hat sich im Geschäftsjahr wiederum um 5,5 Prozent erhöht. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 89 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) gedeckt.

Die Investitionen in Sachanlagen und das immaterielle Anlagevermögen reduzierten sich wegen Engpässen bei Material und verfügbaren Tiefbaukapazitäten von 29.551 T€ auf 24.634 T€.

### Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen

in T€	2022	2021	Veränderung
Energie und Wasser	14.766	18.710	-3.944
Mobilität	2.310	3.889	-1.579
Bäder	15	61	-46
Parkhäuser	2.571	3.142	-571
Telekommunikation	1.007	951	56
Zentrale Bereiche	3.451	2.703	748
Beteiligungen	514	95	419
	24.634	29.551	-4.917

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich von 57.011 T€ auf 109.289 T€. Neben dem starken Anstieg der liquiden Mittel um 26.618 T€ als notwendiger Sicherheitspuffer in den Wintermonaten und der Energiekrise, ergab sich ein stichtagsbedingter Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 23.377 T€ sowie ein vorwiegend preisbedingter Anstieg bei den Vorräten um 5.211 T€.

Das Eigenkapital liegt zum 31.12.2022 bei 88.499 T€ (Vorjahr: 80.646 T€). Die Eigenkapitalquote der swt sank durch die deutliche Erhöhung der Bilanzsumme und trotz einer Gesellschaftereinlage in Höhe von fünf Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 26,5 Prozent (Vorjahr 30,2 Prozent) und liegt damit wieder deutlich unter dem von der Geschäftsführung angestrebten Niveau von mindestens 30 Prozent.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung, den Pensionsrückstellungen und dem langfristigen Fremdkapital stehen 61,9 Prozent (Vorjahr 72,2 Prozent) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges Kapital zur Verfügung. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 39,5 Prozent (Vorjahr 37,5 Prozent).

Um allen Risiken aus der Energiekrise gerecht zu werden, erhöhten sich die Rückstellungen im Geschäftsjahr von 31.685 T€ auf 56.915 T€. Ein wesentlicher Grund hierfür waren ein wei-

terhin sehr hoher Rückstellungsbedarf im Bahnstromsektor, ein Anstieg bei den Personalarückstellungen und einer Drohverlustrückstellung aus Risiken bei der Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien.

Auch die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr stark um 32.886 T€ auf 187.850 T€. Dies ist vor allem auf die Aufnahme neuer langfristiger Finanzierungsmittel in Höhe von 15.441 T€ zurückzuführen. Um einem Liquiditätsengpass aus der Energiebeschaffung in den Wintermonaten entgegenzuwirken, wurden Kassenkredite gegenüber dem Gesellschafter erhöht und zusätzliche kurzfristige Geldmarktkredite bei unseren Hausbanken aufgenommen.

## 2.7. Finanzielle Kennzahlen

	Einheit	2022	2021	Veränderung
Bilanzsumme	TEUR	333.337,8	267.348,1	65.989,7
Anlagevermögen	TEUR	224.039,7	215.337,2	8.702,5
Investitionen	TEUR	24.633,8	29.550,8	-4.917,0
Eigenkapital	TEUR	88.499,0	80.646,3	7.852,7
Eigenkapitalquote	%	26,5	30,2	-3,7
EBIT	TEUR	16.182,6	10.916,7	5.265,9
EBITDA	TEUR	29.394,9	23.035,6	6.359,3
ROCE	%	7,3	5,4	1,9
dyn. Verschuldungsgrad	Jahre	2,4	2,2	0,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		435	427	8

Aufgrund der sehr konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt konnten ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit in vollem Umfang erfüllen.

## III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

### 3.1. Prognosebericht

Noch im Frühjahr 2022 hatte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage mit einem Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) in Deutschland von 3,6 Prozent im Jahr 2023 gerechnet. Diese Entwicklung hat der Sachverständigenrat im Herbst 2022 korrigiert und erwartet nun einen Rückgang des BIP für das Jahr 2023 um 0,2 Prozent. Eine ähnliche Prognose hat die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlicht. Sie geht von einem negativen Wirtschaftswachstum für Deutschland von 0,3 Prozent aus. Für das Jahr 2024 hingegen rechnet sie mit einer Erholung des BIP von 1,5

Prozent. Voraussetzungen hierfür sind, dass die Auslandsnachfrage annahmegemäß anzieht, der Druck auf die Energiepreise abnimmt und die Inflationsrate sinkt. Wie das statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, lag diese in Deutschland für den Februar 2023 bei +8,7 Prozent. Damit blieb sie gegenüber Januar unverändert, gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI). Die Teuerung legte dabei im Februar zum Vormonat um 0,8 Prozent zu. Die Preise für Energieprodukte stiegen im Februar 2023 trotz der Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung um 19,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Noch stärker ging es bei den Nahrungsmittelpreisen mit einem Plus von 21,8 Prozent nach oben. Auch der CO<sub>2</sub>-Zertifikatepreis bewegte sich im Februar auf hohem Niveau seitwärts und notierte bei durchschnittlich 91,79 €/t CO<sub>2</sub>. Am 21. Februar 2023 erreichte der CO<sub>2</sub>-Preis mit 97,04 €/t CO<sub>2</sub> nahezu sein Allzeithoch vom August 2022. Eine Entspannung ist hier auch mittelfristig nicht in Sicht.

Die eingeschlagene Wachstumsstrategie mit dem klimafreundlichen Umbau der swt-eigenen Energiesysteme und Erzeugungsanlagen in den vorausgehenden Jahren hat sich auch im Krisenjahr 2022 als richtig und resilient erwiesen. Die weiterhin gültigen strategischen Pfeiler Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die die Wachstumsambitionen der swt unterstreichen, sind aus Sicht der Geschäftsführung genau die Erfolgsfaktoren, die den Umbau des Energiesystems beschleunigen werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das operative Geschäft im Jahr 2023 weiterhin durch das hohe Niveau von Inflations- und Zinsraten sowie volatile und höhere Großhandelspreise für Energie als noch vor Krisenbeginn bestimmt sein wird. Politische und regulatorische Maßnahmen haben mittel- und unmittelbaren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der swt, mittlerweile sind sie aber konkreter als noch im Vorjahr. Daher sind in der Prognose die Auswirkungen der Energiekrise so weit enthalten, wie die makroökonomischen Faktoren und regulatorische Eingriffe abgeschätzt werden können.

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung der swt

### Erwartete Mengen und Besucherzahlen

		Ist 2022	Plan 2023	mittelfristige Tendenz
TüStrom	(Millionen kWh)	1.552,7	1.458,1	↗
TüGas	(Millionen kWh)	772,0	866,7	→
TüWärme	(Millionen kWh)	156,1	208,7	↗
<b>Summe Energie</b>		<b>2.480,8</b>	<b>2.532,5</b>	<b>→</b>
TüWasser	(Tsd. m <sup>3</sup> )	4.660	4.723	→
TüParken	(Einfahrten)	846.252	758.200	↗
TüBäder	(Besucher)	402.795	603.000	→

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Die Bemühungen bei der Gewinnung neuer Konzessionen – direkt oder im Rahmen

von Kooperationsmodellen mit Kommunen – sollen fortgesetzt werden. Ziel ist es, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Im Zuge der hohen Energiepreise hat sich auch die Anzahl der Einspeiseanlagen im Netz der swt von 2.679 Anlagen im Vorjahr auf 3.247 Einspeiseanlagen, die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren, erhöht. In dieser Zahl sind 99 swt-eigene Anlagen (Vorjahr: 89 Anlagen) im Bereich der erneuerbaren Energien mit Einspeisung ins Tübinger Netz enthalten. Damit steigen auch die Anforderungen an unsere Verteilnetze. Die Einbindung einer Vielzahl dezentraler Erzeuger sowie die Sektorenkopplung sorgen bei sinkenden Netzentgelten für einen hohen Investitionsbedarf in den Ausbau der Verteilnetze. Insbesondere die Stromverteilung steht vor der Herausforderung durch die Integration der Erneuerbaren Energien und die starke Zunahme der Elektromobilität. Passend hierzu konnten die Modernisierungsmaßnahmen am Umspannwerk Waldhäuser im Jahr 2022 fertig gestellt werden. Für das Netz Waldenbuch soll ein weiterer Direktanschluss an das Umspannwerk Schönaich erfolgen. Hierzu werden bis Mitte 2023 circa 7 km 20-kV-Doppelkabel im Naturpark Schönbuch verlegt. Die Netzentgelte und hier speziell die Erlösobergrenze werden sich mit dem aktuellen Preisauftrieb und inflationsbedingten Personalkostensteigerungen ab dem Jahr 2023 voraussichtlich deutlich erhöhen.

Mit der Wirtschaftsleistung steigt i. d. R. auch der Strombedarf. Dem stehen leicht dämpfende Einflüsse fortgesetzter Energieeinsparungen gegenüber. Unter der Voraussetzung, dass die oben angeführten Konjunkturprognosen zutreffen, dürfte die Stromnachfrage ein bis maximal drei Prozent über dem Niveau von 2022 liegen. Insbesondere der Bahnstromsektor dürfte hier vom einem Wiederanziehen der Konjunktur und einer Verlagerung der Gütertransporte von der Straße auf die Schiene profitieren. Die Verschärfung der Klimakrise und die perspektivisch hohen Dieselpreise dürfte diesen Trend auch verstetigen. Darüber hinaus punktet der Schienenverkehr in Sachen Energieeffizienz: Sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr verbraucht die Schiene für die gleiche Transportleistung nur ein Bruchteil der Energiemengen, die ihre Konkurrenz auf der Straße oder in der Luft benötigt.

Die Großhandelspreise für Strom und auch die Großhandelspreise für Gas haben sich im Februar 2023 wohl weiter entspannt, notieren aber immer noch deutlich höher als vor der Energiepreiskrise. Mindestens im Bereich Gas wird es zum Jahresende auch wieder zu Preissprüngen kommen, obwohl die Gasspeicherfüllstände zum Ende diesen Winters noch bei 69,4 Prozent und damit deutlich über denen der Vorjahre liegen.

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legen die swt nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die swt-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf Erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Tochtergesellschaft Ecowerk in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin wollen die swt die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz sowie Kundenlösungen für Strom und Wärme weiter ausbauen.

Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 1.015 T€ (Ecowerk und weitere), aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 811 T€ (GKT) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 6.371 T€ (TüBus) erwartet.

### Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2022	Plan 2022	Plan 2023	mittelfristige Tendenz
TüStrom	437.697	216.392	579.134	↗
TüGas	53.038	28.479	65.499	↗
TüWasser	12.284	12.397	13.588	→
TüWärme	20.460	22.025	52.231	↗
TüNet	1.889	1.778	1.800	↗
TüParken	3.016	3.195	3.315	→
TüBus	4.422	4.142	6.040	↘
TüBäder	1.514	1.840	1.950	→
Sonstiges	7.903	5.766	13.181	↗
	<b>542.223</b>	<b>296.014</b>	<b>736.738</b>	↗

Ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Energiedienstleistungen wollen die swt auch im Jahr 2022 konsequent erweitern. Neben bestehenden Angeboten wie Energiemanagement-Beratung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Bericht über Effizienzpotentiale erfolgreich verkauft. Insbesondere das eigene E-Sharing-Angebot unter der Marke COONO soll deutlich ausgebaut werden. Zu den aktuell 10 E-Autos und 40 E-Rollern sollen in den nächsten 2 Jahren weitere 75 E-Autos mit der entsprechenden Ladeinfrastruktur von 150 zusätzlichen Ladepunkten kommen. Aufgrund der Strombinnenmarkttrichtlinie der Europäischen Union ist es den swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und Stromnetzbetreiber nicht mehr erlaubt, Ladeinfrastruktur zu besitzen und zu betreiben. Daher sind die swt gezwungen für diesen Bereich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres ein neues Betreibermodell in einer neuen Tochtergesellschaft umzusetzen.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wird ein neuer Wasserbehälter oberhalb von Tübingen-Derendingen einschließlich der entsprechenden Transportleitung benötigt. Durch den Anstieg der Fixkostenbestandteile und energiepreisbedingte Kostensteigerungen beim Vorlieferanten Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung wird auch der Wasserpreis in den nächsten Jahren voraussichtlich kontinuierlich erhöht werden müssen.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich im neuen Jahr trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation weiterhin stabil. Die Nachfrage nach Personal dürfte auch in Zukunft herausfordernd bleiben.

Die durchschnittlichen Arbeitskosten pro Stunde in der gesamten Wirtschaft werden von Eurostat für 2022 auf 34,30 Euro im Euroraum geschätzt. Im Jahr 2021 lagen sie noch bei 32,80 Euro. Bei der Höhe der Arbeitskosten liegt Deutschland mit 39,50 Euro an 7. Stelle im EU-Ranking und es wird mit Blick auf die laufenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst mit einem weiteren, deutlichen Anstieg der Arbeitskosten in den Folgejahren gerechnet.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Energiekrise stellt sich die erwartete Entwicklung des EBIT in den verschiedenen Sparten der swt wie folgt dar:

### EBIT nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2022	Plan 2022	Plan 2023	mittelfristige Tendenz
TüStrom	14.099	5.345	7.196	↗
TüGas	3.877	5.254	6.267	→
TüWasser	- 672	- 47	- 70	→
TüWärme	2.093	1.974	931	→
TüNet	550	311	386	→
TüParken	- 48	32	- 100	→
TüBus	- 90	7	99	↘
TüBäder	- 3.507	- 3.252	- 4.047	→
Sonstiges	- 119	- 1.502	1.874	→
	<b>16.183</b>	<b>8.122</b>	<b>12.536</b>	→

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Sparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben. Durch die Gründung der TüBus GmbH wird im Spartenresultat der swt im Wesentlichen die Verlustübernahme von der TüBus GmbH dargestellt. Der damit verbundene voraussichtliche Betriebsverlust der Sparte ÖPNV beträgt 6.371 T€. Für das Jahr 2022 wurde noch mit einem Verlust von 4.817 T€ gerechnet (Ist: 5.011 T€). Ob die Planungen für 2023 so haltbar sind, kann noch nicht abgeschätzt werden. Allerdings sind auch hier die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, fehlendes Material und die hohen Diesel- und Strompreise spürbar. Die Umstellung auf die Elektromobilität im Tübinger ÖPNV wird noch mehrere Jahre beanspruchen. Neben den Begrenzungen bei der Beschaffung einer großen Anzahl von E-Bussen stellen auch die Standorte der notwendigen Ladeinfrastruktur eine Herausforderung dar. Der Bau eines modernen, auf diese Gegebenheiten angepassten, Betriebshofes scheiterte bisher an dem Mangel an entsprechenden Flächen in Tübingen. Für das Jahr 2023 ist die Lieferung von vier Elektro-Solobussen und sechs Elektro-Gelenkbussen geplant. Die vermehrte Beauftragung von Angebotsverbesserungen, die erforderlichen konzeptionellen Anpassungen im Liniennetz und die Weiterentwicklung des Tübinger ÖPNV aufgrund des Klimaschutzpaketes der Universitätsstadt erhöht die zukünftigen Anforderungen an die Sparte TüBus und wird zu zusätzlichen Aufwendungen führen.

Auch nach dem nur eingeschränkten Badebetrieb im Jahr 2021 mit erheblichen Umsatzeinbußen wird die Sparte TüBäder nach dem Ende der Coronapandemie in 2022 ihr durchschnittliches Defizit der letzten Jahre nicht halten können. Steigende Kosten bei einer nur sehr eingeschränkt beeinflussbaren Erlöslage werden spätestens mit dem Bau des von der Tübinger Bevölkerung gewünschten und vom Gemeinderat beschlossenen Hallenbades zu einem dauerhaften Defizit von mindestens vier Millionen Euro jährlich führen. Nach der erfolgten Festlegung eines Standorts Ende 2022 können nun die Planungen für das neue Hallenbad Süd als Sportbad mit einem 50-Meter-Becken begonnen werden.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Weitere große Zukunftsinvestitionen, insbesondere in den defizitären Sparten, erfordern zur Realisierung jedoch zunehmend einen Beitrag des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen.

Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für die Wachstumsprojekte der swt werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen eingesetzt. Seit 2021 werden auch regelmäßige Kapitaleinlagen der Gesellschafterin erwartet. Die bestehenden Finanzierungen bergen nur sehr geringe Zinsrisiken und führen dazu, dass bei einem durchschnittliche Zinssatz von aktuell 1,59 Prozent (Vorjahr 1,63 Prozent) die Zinsbedienung und der Kapitaldienst in den nächsten fünf Jahren als gesichert anzusehen ist. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Leitzins für den Euroraum am 16.03.2023 erneut angehoben, er steigt um einen halben Prozentpunkt auf 3,5 Prozent. Die EZB will damit der anhaltend hohen Inflation entgegenwirken. Daher wird bei der Neuaufnahme von Darlehen mit einem deutlichen Anstieg der Fremdkapitalzinsen gerechnet.

Für die kommenden fünf Geschäftsjahre sind Investitionen in folgender Höhe (Maximalbeträge) geplant:

in TEUR	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027
TüStrom	6.455	8.311	7.622	13.601	7.292
TüGas	633	1.393	793	793	915
TüWasser	2.522	3.781	3.781	1.931	1.961
TüWärme	27.853	40.633	47.105	25.428	19.867
Messstellenbetrieb	425	445	465	490	510
TüBäder	1.290	6.000	7.000	7.000	12.000
TüParken	3.560	4.250	1.500	0	5.000
TüBus	4.938	33.581	21.025	150	100
TüNet	1.244	1.317	1.387	1.467	1.553
Sonstiges	10.921	8.595	5.652	10.126	11.829
Beteiligungen	300	0	0	1.000	1.000
	60.141	108.306	96.330	61.986	62.027

Bis zum Jahr 2024 wollen die swt den Bedarf im Tübinger Stromnetz zu 75 Prozent (entspricht rund 300.000 MWh) selbst aus Erneuerbarer Stromerzeugung decken.

### 3.2. Risikobericht

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die swt zahlreiche Unsicherheiten. Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben der Unternehmensführung gehört es, beides frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Ziel des bei den swt implementierten Risikomanagementsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

<b>Schadensklasse / Schadenhöhe</b>		
<b>Qualitativ</b>	<b>Auswirkungen</b>	<b>Schadenausmaß in €</b>
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Millionen €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Millionen € bis < 10 Millionen €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Millionen €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

<b>Eintrittswahrscheinlichkeiten</b>	
<b>Verbale Umschreibung</b>	<b>Frequenz</b>
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahr- scheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2022 wurde die Risikolage bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Forderungsausfallrisiko (A)
- Marktpreisrisiko Bahnstrom (A)
- Marktprozess- und Abrechnungsrisiko (B)

- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Gas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kundschaft ohne Versorgungsszenario (B)

Das Risikomanagement führte aufgrund der Corona-Pandemie eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch. Hieraus ergaben sich zusätzliche Risiken, die in diesem Zusammenhang besonders im Fokus standen. Zwischenzeitlich gelten die Pandemie und die damit im Zusammenhang stehenden speziellen Risikopotentiale als überwunden.

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie eine Warenkreditversicherung für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt haben sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor die swt eine neue Geschäftsbeziehung eingehen, prüfen sie stets die Bonität der Kundinnen und Kunden. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die swt über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben, beziehungsweise Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das bei den swt implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die kommenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Durch die Invasion Russlands in die Ukraine und die sich daran anknüpfende Energiekrise haben sich Ende Februar 2022 neue Belastungen für die swt ergeben. Das Risikomanagement führt in Zusammenarbeit mit einem ausgewählten Krisenteam, welches sich aus Fachexperten der swt zusammensetzt, eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch. Ziel ist die Identifizierung der in diesem Zusammenhang direkt ausgelösten Gefahrenpotentiale, die sich für die swt ergeben. Identifizierte Risiken werden bewertet und sofern aktuell möglich mit Maßnahmen zur Risikovermeidung beziehungsweise Risikominimierung belegt. Dabei stehen insbesondere nachfolgende Risikosituationen im Fokus der Betrachtung:

- Versorgungsengpässe in der Gasbelieferung,
- Erhöhte Gefahr von Cyberangriffen,
- Hohe Volatilität an den Energiemärkten und stark steigende/sinkende Preise,
- Mögliche Risiken aus Umsetzung und Realisierung der Energiepreisbremsen,
- Kostensteigerungen im Bereich ÖPNV.

Der Arbeitsmarkt hat das Vor-Corona-Niveau inzwischen wieder fast erreicht. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist hoch und der Fachkräftemangel wieder virulent. Im Zuge des Strukturwandels und der Transformation vor allem in der Industrie steuert die deutsche Wirtschaft auf das Szenario eines erheblichen Fachkräftemangels bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit in bestimmten Berufs- und Qualifikationsbereichen zu. Um die jetzt notwendigen Innovationen zu entwickeln, darf die Fachkräftesicherung daher nicht aus dem Blick geraten und die Qualifizierung der eigenen Beschäftigten muss gezielt vorangetrieben werden.

### **3.3. Chancenbericht**

2022 vollendet Deutschland den Atomausstieg, der Kohleausstieg 2030 ist in Sicht und Erneuerbare Energien sind so wettbewerbsfähig wie nie zuvor. In diesem Umfeld muss die neue Bundesregierung das im Koalitionsvertrag angekündigte Klimaschutz-Sofortprogramm umsetzen. Alle Elemente des Pakets müssen spätestens im Juni vom Kabinett beschlossen werden, um sie zum Jahresende abzuschließen. Zentral ist dabei, ausreichende Flächen und Infrastruktur für die Energiewende zu sichern, einen klaren Investitionsrahmen für die Energiebranche zu schaffen und die Wärmewende umzusetzen. Der Umbau der deutschen Wirtschaft hin zur Klimaneutralität hat keine negativen oder sogar positive Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Großunternehmen. Diese Meinung äußerten die im Rahmen des KfW-Klimabarometers befragten deutschen Großunternehmen mehrheitlich. Auch der Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt dürfte ihrer Einschätzung nach durch die grüne Transformation an Attraktivität gewinnen. Gleichzeitig ergeben sich aus dem weltweit steigenden Bedarf an Klimaschutztechnologien und treibhausgasneutralen Produkten auch Wachstumschancen für deutsche Unternehmen.

Im Sinne der sozialen Gerechtigkeit und Akzeptanz der Energiewende werden aber auch die Energiepreise die Klimaschutz-Debatte bestimmen. Die Entwicklung des Erdgaspreises ist für die swt entscheidend, da dieser aktuell noch zu einem erheblichen Anteil für die Strom- und

Wärmepreise maßgeblich ist. Ausschlaggebend sind zudem der Witterungsverlauf, die Verfügbarkeit von Gas-Import-Kapazitäten sowie die geopolitische Lage. Dieser Wandel eröffnet neue Chancen. Mit dem Krieg in der Ukraine fand die Ära verlässlicher und bezahlbarer Energielieferungen aus Russland ein abruptes Ende. In dieser Situation hatten zunächst Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit höchste Priorität. Beides haben die swt für ihre Kundinnen und Kunden im letzten Winter sichergestellt. Für die Zukunft allerdings wird die Dekarbonisierung und der Umbau der gesamten deutschen Energiewirtschaft enorm viel Geld kosten. Daher wird die Finanzkraft eines Unternehmens immer bedeutungsvoller. Am Beispiel des Windparks „Junge Donau“ mit fünf Windkraftanlagen, den die swt als Mitglied der KommunalPartner mit fünf anderen kommunalen Stadtwerken im Sommer 2023 in der Nähe von Tuttlingen in Betrieb nehmen, werden in diesem Umfeld auch Partnerschaften an Bedeutung gewinnen.

Der beschleunigte Ausbau erneuerbarer Energien und die damit verbundenen Dezentralisierung der Stromversorgung wird in der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle spielen. Sie fördert einen technologischen Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen umfasst und neue Lösungen ermöglicht. Mit Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie in die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte, die unsere Kunden und Kundinnen an der Energiewende direkt teilhaben lassen, greifen die swt diese Trends aktiv auf und nutzen sie als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Um wertorientiert wachsen zu können, muss eine Ausgewogenheit von Chancen und Risiken erreicht werden. Das gilt gleichermaßen für die Balance aus reguliertem und nicht reguliertem Geschäft und zwischen den unterschiedlichen Geschäftsfeldern der swt. In die Bewertung der kommenden Investitionsprojekte fließen daher neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung mit ein.

Die Stadtwerke Tübingen können die eigene Marktstellung auch in den kommenden Geschäftsjahren festigen und für die Zukunft halten, wenn sie sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren: fair kalkulierte Preise, Kundennähe und Transparenz. Mit einer regionalen Ausrichtung und verstärkten Kundenbindungs-Maßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Zusätzliche Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobilitäts-Angebote und der Ausbau des E-Sharing-Angebots und Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kundinnen und Kunden zu erhöhen und neue Kundenpotenziale zu erschließen. In einer ersten Ausbaustufe startete 2021 das E-Sharing „COONO“ mit zehn E-Autos der Marke Renault (Modell ZOE). Dieses Angebot nimmt zukünftig weiter Fahrt auf. In der Universitätsstadt und den Teilgemeinden werden sowohl die E-Ladeinfrastruktur als auch die E-Sharing-Angebote deutlich ausgebaut: Rund 80 neue Ladestationen und zusätzliche 25 COONO-Fahrzeuge und sollen bis Ende 2023 zur Verfügung stehen. Mit dem immer vielfältigeren COONO-Angebot und den zusätzlichen Ladesäulen sollen die Einsatzmöglichkeiten von unterschiedlichen E-Fahrzeugen vergrößert und noch mehr Menschen von Carsharing-Angeboten und E-Mobilität überzeugt werden. An jedem der neuen Sharing-Standorte ist mindestens eine E-Ladesäule mit zwei Ladepunkten geplant. In Gebieten mit hoher Nachfrage sollen Mobilitätshubs mit bis zu vier Ladesäulen und insgesamt acht Ladepunkten entstehen.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der städtischen CO<sub>2</sub>-Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung in Tübingen. Die Wärmewende als Teil der Energiewende 2030 wird dazu führen, dass die aktuell noch genutzten fossilen Energieträger im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung immer mehr durch Erneuerbare Energien (Biogas, Synthesegas oder grüner Wasserstoff) substituiert werden müssen.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sehen die swt neben den Dienstleistungen rund um die erneuerbaren Energien, beispielsweise bei Direktvermarktung und Redispatch im weiteren Ausbau der Contracting-Aktivitäten.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 mit Unsicherheiten verbunden. Der weitere Verlauf des Krieges in der Ukraine und die Unsicherheiten auf den Energiemärkten erschweren dabei die zuverlässige Einschätzung negativer Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Inwiefern sich die Preissprünge an den Energiebörsen weiter fortsetzen und im kommenden Winter wieder zu deutlichen Preissteigerungen führen, kann derzeit nur schwer abgeschätzt werden. Die Stadtwerke Tübingen beobachten die weitere Entwicklung sehr genau. Aktuell schwankt der Day-Ahead-Preis (Preis für eine Stromlieferung am Folgetag) im Großhandel stark. In der ersten Märzwoche 2023 lagen die höchsten Strompreise bei 150 Euro je Megawattstunde (Stand: 3. März 2023). Von dauerhaft sinkenden Strompreisen ist daher nicht auszugehen. Die Verband kommunaler Unternehmen (VKU) rechnet damit, dass Strom auf mittlere Sicht im Vergleich zu Vorkrisen-Zeiten um den Faktor zwei teurer sein wird.

Trotz dieser negativen Vorhersagen sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die das Unternehmen auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgibt. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 19.05.2023  
Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke  
Geschäftsführer

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss 2022 der Stadtwerke Tübingen GmbH

## G. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss und Lagebericht (Anlage 1 bis Anlage 4) haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### "Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

#### **PRÜFUNGSURTEILE**

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung von getrennten Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können."

Stuttgart, 19. Mai 2023



## BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

  
Susanne Reh  
Wirtschaftsprüferin

  
Marius Henkel  
Wirtschaftsprüfer